

Stadt Köln



Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Stadthaus Deutz – Westgebäude
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Abschlussbericht

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte

Im Auftrag der
moderne stadt GmbH

moderne stadt

Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH
Brückenstraße 17
50667 Köln
Tel. 0221 / 2 05 94-01
info@modernestadt.de
www.modernestadt.de

Bearbeitet von
NRW.URBAN GmbH



Fritz-Vomfelde-Straße 10
40547 Düsseldorf
Tel. 0211 5 42 38- 0
info@nrw-urban.de
www.nrw-urban.de

Stand: 04.05.2018

Bearbeitung NRW.URBAN:

Nina Asbach

Jennifer Boländer

Alexandra Fehlhaber

Martina Havel-Willeke

Ludger Kloidt

Jens Kohnen

Markus Schäfer

Marion Trautmann

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG.....	7
1.1.	ANLASS UND ZIEL.....	7
1.2.	ERSTELLUNGSPROZESS.....	12
1.3.	BETEILIGUNG	13
2.	BESTANDSANALYSE	15
2.1.	BEVÖLKERUNG UND WOHNEN.....	16
2.2.	EINKAUFEN UND ARBEITEN.....	20
2.3.	SOZIALE INFRASTRUKTUR, BILDUNG UND KULTUR	24
2.4.	GRÜN- UND FREIFLÄCHEN, UMWELT	29
2.5.	VERKEHR	35
3.	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE, HANDLUNGSBEDARFE UND ZIELE.....	41
	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE MIT ABLEITUNG DER HANDLUNGSBEDARFE.....	42
4.	MAßNAHMEN.....	51
4.1.	PORZITY EINSCHLIEßLICH RHEINBOULEVARD.....	53
4.2.	SCHULAREAL	61
4.3.	GLASHÜTTE.....	65
4.4.	FLANKIERENDE MAßNAHMEN IM UNTERSUCHUNGSGEBIET	71
5.	MAßNAHMEN-, KOSTEN-, FINANZIERUNGS- UND ZEITPLAN.....	95
6.	UMSETZUNGSPLANUNG	103
7.	VERZEICHNISSE	105
7.1.	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	106
7.2.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	107
8.	ANHANG.....	109

1. EINLEITUNG

1.1. Anlass und Ziel

Bereits am 27.04.2006 beauftragte der Stadtentwicklungsausschuss des Rates der Stadt Köln die Verwaltung mit der Erstellung und Vorlage eines **teilräumlichen Entwicklungskonzeptes**. Dem Planungsauftrag entsprechend legte die Verwaltung im Juli 2008 den Entwurf des Entwicklungskonzeptes Porz Mitte vor.

Nach einer regen Öffentlichkeitsbeteiligung beschloss der Rat der Stadt Köln am 23.03.2010 das Entwicklungskonzept Porz Mitte als teilräumliche Entwicklungsplanung verbunden mit einer Beauftragung der Verwaltung mit der Weiterverfolgung und Umsetzung der Planungs- und Handlungsempfehlungen.

Das Entwicklungskonzept sowie der dazugehörige Sachstand aus dem Jahr 2016 bilden die **Grundlage für die weitere Betrachtung** des Untersuchungsgebietes Porz Mitte.

Bei der Erstellung des vorliegenden Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) hat sich die **Gebietsabgrenzung** aus dem Entwicklungskonzept bestätigt. Das Untersuchungsgebiet zeigt besondere Handlungsbedarfe hinsichtlich der städtebaulichen und sozialräumlichen Struktur auf. Das Untersuchungsgebiet – mit rund 45 Hektar und 4.150 Einwohnerinnen und Einwohnern – umfasst den zentralen Bereich des Stadtteils Porz mit dem Bezirkszentrum. Dieses ist durch den Rhein im Westen, durch die Rathausstraße und die Bergerstraße im Norden, durch die *DB-Trasse* sowie die Schillerstraße im Osten und durch den Straßenzug Bennauerstraße, Am Rheinbrauhaus sowie die Heinrich-von-Kleist-Straße im Süden begrenzt.

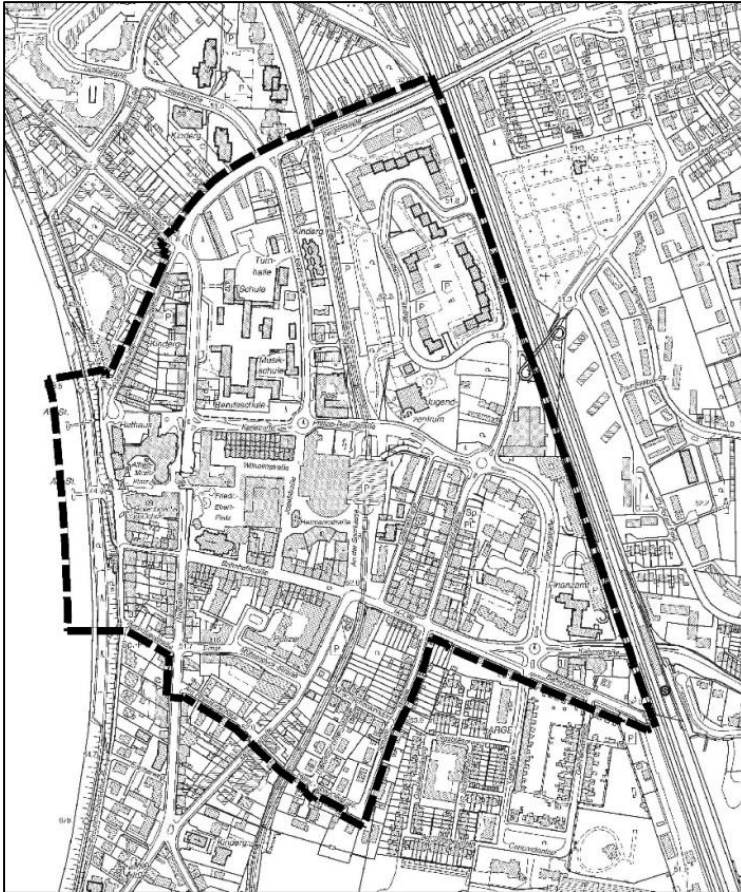


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet Porz Mitte, Quelle: Stadt Köln, DGK 2013

Bei der Betrachtung des Stadtbezirks Porz wird deutlich, dass der Bezirk aus einer Vielzahl an kleinen Dörfern entstanden ist. So sind viele Stadtteile auch heute noch durch die dörfliche Struktur mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern geprägt. Aber auch Großwohnsiedlungen wie in Porz-Finkenbergr prägen den Bezirk.

Porz Mitte als Zentrum des Stadtbezirks Porz ist durch eine **Mischung aus Einkaufen, Wohnen und Arbeiten** gekennzeichnet. Auffällig ist zudem die deutlich spürbare eigene Identität.

Auch nach über 40 Jahren Zugehörigkeit von Porz zur Stadt Köln (Eingemeindung im Jahre 1975) besteht weiterhin ein lokal definiertes Selbstverständnis der Porzerinnen und Porzer, das sich unter anderem in der starken Identifikation mit dem Stadtteil Porz, einem hohen Engagement für den Stadtteil und der Beteiligung durch die Bevölkerung ausdrückt.

Nicht zuletzt aufgrund der **randlichen Lage zur Gesamtstadt** kommt dem Bezirkszentrum eine hohe Bedeutung zu. In dem mit rund 80 Quadratkilometer flächenmäßig größten Bezirk Kölns werden eine Vielzahl an Angeboten und Funktionen gebündelt. Seit der Schließung des Hertie-Warenhauses (vormals Karstadt) im Jahre 2009 ist jedoch zunehmend zu beobachten, dass die Entwicklung von Porz Mitte stagniert und ein sogenannter

trading-down Prozess¹ eingesetzt hat. Gewerbeleerstände nehmen zu, die Angebotsvielfalt nimmt gleichzeitig ab und die Gestaltung des öffentlichen Raums erscheint an verschiedenen Stellen nicht mehr zeitgerecht. Die Aufenthaltsqualität hat hierdurch stark abgenommen, Begegnungsräume und Wegebeziehungen sind durch Barrieren verbaut und Angsträume entstanden. Dies geht mit einer zunehmend einseitigen Bevölkerungsentwicklung einher, die Unterstützungsbedarfe im Bereich der Integration und Qualifizierung aufzeigt.

Gleichzeitig verfügt Porz Mitte über **erhebliche Potenziale**, die über die Weiterentwicklung des Bezirkszentrums noch stärker herausgestellt werden können. Zu nennen ist an dieser Stelle insbesondere die Lage am Rhein mit dem „Weißer Bogen“, der Uferpromenade und dem Naherholungsgebiet „Groov“ in Porz-Zündorf sowie das grundsätzlich großräumige Einzugsgebiet des Bezirkszentrums.

Zudem zeichnet sich der Bezirk durch erhebliche **Wachstumspotenziale** aus. Die vorliegende Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2016 nimmt für den Bezirk Porz ein Bevölkerungswachstum um rund 10% an (vgl. Stadt Köln, Kölner Statistische Nachrichten, 1/2016). Auch im Untersuchungsgebiet ergeben sich Potenzialflächen für zukünftige Entwicklungen, wie zum Beispiel das Schulareal mit dem derzeit dort noch ansässigen Berufskolleg.



Abbildung 2: Stadtbezirke und Stadtteile von Köln, Quelle: Stadt Köln 2017

¹ Der Begriff trading-down bezeichnet in der Raumplanung den für ein Stadtteilzentrum typischen Entwicklungstrend vom vollständigen Angebot mit entsprechendem Kundenaufkommen und belebtem Umfeld zu zunehmenden Leerständen inklusive ausbleibender Kundenschaft.

Neugestaltung des Areals „Friedrich-Ebert-Platz“

Einen wesentlichen Entwicklungsimpuls stellt die geplante Neuordnung der Fläche des Friedrich-Ebert-Platzes einschließlich des ehemaligen Hertie-Kaufhauses zwischen Hauptstraße, Josefstraße und Wilhelmstraße dar. Seit der Schließung des Kaufhauses infolge der Insolvenz des Mutterkonzerns ist ein zentraler Bereich des Porzer Bezirkszentrums ungenutzt. Die Warenhausschließung hat erheblich zum trading-down Prozess in der Porzer Innenstadt beigetragen. Entstanden ist eine starke Barrierewirkung durch das große, leerstehende Gebäude in Verbindung mit Entstehung von Angsträumen (zum Beispiel in verwahrlosten Durchgängen), ein nur wenig belebter Friedrich-Ebert-Platz und eine Vielzahl leerstehender Ladenlokale in unmittelbarer Umgebung.



Abbildung 3: Ansicht Hertie-Kaufhaus aus der Wilhelmstraße und Friedrich-Ebert-Platz, Quelle: Stadt Köln (li.), NRW.URBAN (re.)

Eine Initialzündung für die weitere Entwicklung von Porz Mitte bilden der **Abriss der Hertie-Immobilie und die Neugestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes**. Nach Erwerb des ehemaligen Hertie-Kaufhauses durch die Stadt Köln wurde „moderne stadt – Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH“ mit der Erstellung einer **Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Porzer Innenstadt** beauftragt, die gemeinsam mit JSWD Architekten GmbH & Co. KG erarbeitet wurde. Am 10.09.2015 wurde das in der Machbarkeitsstudie aufgezeigte städtebauliche Planungskonzept in der Variante B1 durch den Rat der Stadt Köln beschlossen. Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens hatten sich zuvor rund 500 Porzerinnen und Porzer zur Machbarkeitsstudie eingebracht.



Abbildung 4: Variante B1 Entwicklung Friedrich-Ebert-Platz, Quelle: JSWD Architekten GmbH & Co. KG 2015

Mit Ratsbeschluss vom 28.06.2016 wurde moderne stadt GmbH mit der Umsetzung des Planungskonzeptes für den Friedrich-Ebert-Platz und das ehemalige Warenhaus betraut. Nach Abriss des leerstehenden Hertie-Warenkaufhauses werden drei neue Gebäude mit neuen Einzelhandels- und Dienstleistungsnutzungen sowie Wohnen, davon 30% öffentlich gefördert, in den Obergeschossen entstehen. Damit verbunden wird eine qualitativ hochwertige Umgestaltung des öffentlichen Raumes in Porz Mitte angestrebt. Auf Grundlage der Abbruchgenehmigung vom 05.10.2017 wurde im November 2017 mit der Niederlegung der ehemaligen Hertie-Immobilie, der Tiefgaragenfläche sowie den Platzaufbauten am Friedrich-Ebert-Platz begonnen und damit die Voraussetzung zur Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz eingeleitet.

Zur Umsetzung des städtebaulichen Planungskonzeptes wird zurzeit **Planungsrecht durch einen Bebauungsplan** geschaffen. Der Geltungsbereich des neu aufzustellenden Bebauungsplans umfasst den Friedrich-Ebert-Platz mit dem ehemaligen Reisebüro, das Grundstück der ehemaligen Hertie-Immobilie sowie die angrenzenden Teilbereiche im umgebenden Stadtraum der Fußgängerzone. Hierzu zählen das Umfeld der Kirche Sankt Josef mit dem angebauten Dechant-Scheben-Haus, die bebaute Brückenkonstruktion, die den Friedrich-Ebert-Platz über die tiefer liegende Hauptstraße hinweg mit dem Hackenbroichgäßchen – und damit dem Vorplatz des Bezirksrathauses – sowie der Rheinpromenade verbindet, das Grundstück Josefstraße 7 sowie die Bereiche der Fußgängerzone an der Wilhelmstraße, der Josefstraße und der Bahnhofstraße.

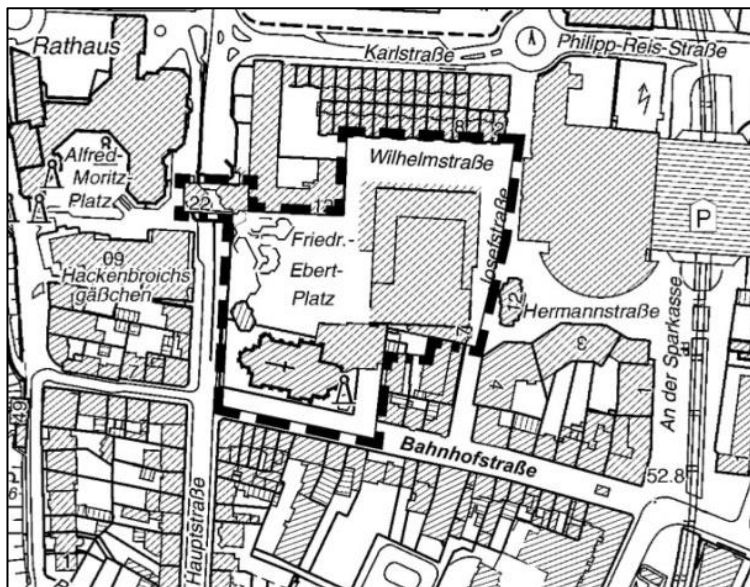


Abbildung 5: Geltungsbereich Bebauungsplanentwurf „Revitalisierung Innenstadt Köln-Porz“, Quelle: Stadt Köln

Ziel für Porz Mitte ist die **nachhaltige Stabilisierung, Revitalisierung und Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs- / Arbeits- und Wohnstandort**. Dabei stehen sowohl die sozialen als auch die gestalterischen Aspekte im Mittelpunkt des Handelns.

1.2. Erstellungsprozess

Auf Grundlage des Entwicklungskonzeptes und seines aktualisierten Sachstands 2016 sowie der Fortentwicklung der Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Porzer Innenstadt wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ab September 2016 in enger Kooperation zwischen Stadt Köln, der mit der Konzepterstellung beauftragten Entwicklungsgesellschaft NRW.URBAN und moderne stadt GmbH erstellt.

In einem fachämterübergreifenden Prozess wurden innerhalb der Verwaltung die Ausgangslage sowie die Bedarfe erfasst und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. In einer regelmäßigen Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern von Stadt Köln, NRW.URBAN sowie moderne stadt GmbH wurde die zentrale Steuerung und Koordination sichergestellt. Die fachämterübergreifende Zusammenarbeit erfolgte in drei Arbeitsgruppen sowie anlassbezogenen Ämterrunden und Workshops.

- Arbeitsgruppe 1: Einkaufen und Arbeiten,
- Arbeitsgruppe 2: Bevölkerung und Wohnen, soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur
- Arbeitsgruppe 3: Grün- und Freiflächen, Umweltsituation, Verkehr

1.3. Beteiligung

Bei der Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wurde besonders großer Wert auf eine breite und transparente Öffentlichkeitsbeteiligung gelegt. Folgende Beteiligungsformate wurden umgesetzt:

- Sitzungen des Beirats Porz Mitte
- zwei große Öffentlichkeitsbeteiligungen vor Ort
- Online-Beteiligung

Beirat Porz Mitte

Zur **kontinuierlichen Begleitung und politischen Vorberatung** bei der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept wurde vom Rat der Stadt Köln am 22.09.2016 die Einrichtung des Beirats Porz Mitte beschlossen. Der Beirat setzt sich zusammen aus lokalen Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Institutionen und bürgerschaftlichen Zusammenschlüssen. Die Geschäftsordnung des Gremiums wurde durch die Bezirksvertretung am 06.12.2016 beschlossen. Der Beirat tagt öffentlich, was seitens der Porzer Bevölkerung zur Beteiligung und Information genutzt wird.

Die **konstituierende Sitzung** des Beirats Porz Mitte fand am 20.02.2017 statt. In dieser Sitzung wurden die bisherigen Aktivitäten zur Entwicklungsplanung Porz Mitte vorgestellt und die Aufgabe des Beirats erläutert.

In weiteren Sitzungen wurden die bisher erarbeiteten Maßnahmen für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte vorgestellt und gemeinsam mit den Beiratsmitgliedern diskutiert (interner Workshop). Ferner wurden dem Beirat unter anderem die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligungen sowie die Resultate der Online-Beteiligung vorgestellt und das weitere Vorgehen erläutert.

Der Beirat hat sich bei den vorbereitenden Arbeiten zum ISEK Porz Mitte intensiv eingebracht und wird die weitere Umsetzung beratend begleiten.

Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Rahmen der Erstellung des ISEKs Porz Mitte wurde die Stadtgesellschaft intensiv eingebunden und die Porzerinnen und Porzer haben aktiv ihre Anregungen eingebracht.

In einer **ersten Öffentlichkeitsbeteiligung am 31.03.2017** wurde unter anderem durch die Oberbürgermeisterin Henriette Reker über die Ziele für Porz Mitte sowie die räumlichen Handlungsschwerpunkte und erste Planungen informiert. Anschließend konnten die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Anregungen an Themeninseln einbringen und die konkreten Maßnahmenvorschläge diskutieren.



Abbildung 6: Eindrücke 1. Öffentlichkeitsbeteiligung, Quelle: Axel König

Zwischen der ersten und zweiten Veranstaltung zur Öffentlichkeitsbeteiligung wurde vom 31.03. bis zum 18.04.2017 eine **Online-Beteiligung** durchgeführt. Dabei wurde auf einer hierzu erstellten Internetseite die Möglichkeit eröffnet, weitere Ideen und Wünsche in den Prozess einzuspeisen. Mit rund 4.600 Aufrufen und rund 160 Kommentaren zu den Maßnahmvorschlägen wurde die Internetseite gut genutzt.

In einer **zweiten Öffentlichkeitsveranstaltung am 05.05.2017** nutzen rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich über die gebündelten Ergebnisse aus der Beteiligung sowie den Ausblick auf die weiteren Schritte im Erarbeitungsprozess des ISEKs Porz Mitte zu informieren. Zudem wurden zur Verdeutlichung möglicher Planungsvarianten für ausgewählte städtebauliche Projekte (zum Beispiel Umgestaltung Rheinboulevard Porz, Grünfläche an der Glashütte) Gestaltungsvarianten durch JSWD Architekten GmbH & Co. KG skizziert.

Die Anregungen aus beiden Öffentlichkeitsbeteiligungen und der Online-Beteiligung wurden dokumentiert und in den weiteren Prozess aufgenommen.

Am 20.07.2017 hat ein **Vor-Ort-Termin** mit dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (*MHKBG NRW*), der Bezirksregierung Köln, moderne stadt GmbH, NRW.URBAN und beteiligten Fachämtern der Stadt Köln stattgefunden. Die vorgesehenen Maßnahmen wurden vorgestellt, die Anmerkungen des Landes aufgenommen und in das Konzept eingearbeitet.

2. BESTANDSANALYSE



Die Bestandsanalyse dient der Erfassung der aktuellen Situation vor Ort. Sie bildet damit die Grundlage für die darauf folgende Stärken-Schwächen-Analyse und die hieraus abzuleitenden Handlungsbedarfe.

Sie erfolgt analog zum Entwicklungskonzept Porz Mitte (2010) sowie dem diesbezüglichen Sachstand (2016) in den folgenden Handlungsfeldern, die den integrierten Ansatz zur Entwicklung von Porz Mitte widerspiegeln.

- Bevölkerung und Wohnen
- Einkaufen und Arbeiten
- Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur
- Grün- und Freiflächen, Umwelt
- Verkehr

2.1. Bevölkerung und Wohnen²

Bevölkerung

Die Bevölkerungsstruktur im Untersuchungsgebiet Porz Mitte ist mit Blick auf die Haushalts- und Altersstruktur vergleichbar mit der Gesamtstadt. Auffällig ist jedoch der deutlich höhere Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, was auf Unterstützungsbedarfe bei der Integrationsleistung hinweist. Zudem werden Bedarfe im Bereich Qualifizierung anhand der überdurchschnittlichen Anzahl an SGB-II-Bezieherinnen und -Beziehern deutlich.

Merkmal	Stadt Köln		Stadtbezirk Porz		Untersuchungsgebiet Porz-Mitte		Handlungsschwerpunkt Glashüttensiedlung	
	2010	2016	2010	2016	2010	2016	2010	2016
Einwohner/-innen	1.027.504	1.081.701	107.469	113.611	3.964	4.150	1.520	1.470
Altersstruktur								
00 - < 18	15,5%	16,1%	16,9%	17,4%	17,1%	17,5%	22,6%	23,9%
18 - < 35	25,0%	25,1%	20,1%	20,2%	23,9%	22,7%	24,3%	19,7%
35 - < 45	16,1%	14,4%	14,7%	13,1%	14,5%	13,2%	12,0%	13,4%
45 - < 65	25,6%	26,9%	28,5%	29,1%	27,5%	27,5%	27,8%	25,7%
65 und älter	17,8%	17,5%	19,8%	20,3%	17,0%	19,0%	13,4%	17,2%
Jugendquotient	23,2	24,2	26,6	27,9	26,0	27,6	35,2	40,7
Altenquotient	26,8	26,4	31,3	32,5	25,7	30,0	20,8	29,2
Einwohner mit Migrationshintergrund	341.122	408.860	37.719	47.251	2.256	2.553	1.236	1.239
Anteil Einw. mit Migrationshintergrund (%)	33,2%	37,8%	35,1%	41,6%	56,9%	61,5%	81,3%	84,3%
Ausländer/-innen	174.650	208.403	15.520	21.271	1.036	1.250	561	569
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	17,0%	19,3%	14,4%	18,7%	26,1%	30,1%	36,9%	38,7%
Haushalte	537.017	560.298	51.268	53.888	1.965	2.050	610	599
davon mit Kindern (%)	18,2%	18,5%	21,6%	21,3%	19,9%	19,0%	30,0%	28,4%
Einpersonenhaushalte	50,3%	50,5%	40,3%	41,3%	45,4%	46,6%	28,0%	28,4%
Zweipersonenhaushalte	27,4%	27,1%	32,2%	31,5%	28,7%	28,7%	30,3%	34,4%
ab Dreipersonenhaushalte	22,3%	22,4%	27,5%	27,2%	25,9%	24,7%	41,6%	37,2%
SGB II-Bezug								
Leistungsbezieherinnen und -bezieher	115.497	117.050	13.287	14.588	960	989	557	557
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	14	13,4	15,7	16,3	29,7	29,4	42,6	44,6
SGB II-Bezug unter 15-jähriger	31.023	31.260	3.879	4.343	287	303	187	189
Anteil an den unter 15-jährigen (%)	23,4	22,0	26,3	27,0	51,3	51,1	64,5	62,2
Grundsicherung im Alter								
Leistungsbezieherinnen und -bezieher	10.986	14.342	951	1.333	46	61	18	27
Anteil an der Gesamtbevölkerung (%)	6,0	7,7	4,5	5,9	6,9	7,9	8,9	10,8

Abbildung 7: Übersicht der Bevölkerungsdaten,
Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2016

Nach einem Bevölkerungsrückgang in den Jahren von 2000 bis 2007 wies das Untersuchungsgebiet in den vergangenen 10 Jahren einen **Bevölkerungszuwachs** von 6,8 % auf (Quelle: Entwicklungskonzept Porz-Mitte, Sachstand 2016. Stand: 31.12.2015).

Die aktuellen kommunalen Bevölkerungsprognosen gehen davon aus, dass die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Köln bis zum Jahr 2025 nahezu um 100.000 ansteigen wird, was einem Wachstum von 9,5 % entspricht. Für den Stadtbezirk Porz wird bis 2025 ein **Bevölkerungszuwachs von 10,2 %** prognostiziert, der damit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegt (vgl. Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Köln 2015 bis 2040).

² Die statistischen Angaben beziehen sich – falls nicht anders angegeben – auf den Stand 31.12.2016.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung des Stadtbezirks steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des im Süden des Stadtbezirks gelegenen Gebietes „Zündorf-Süd“.³

Von den rund 4.100 in Porz Mitte lebenden Personen haben über 2.500, also mehr als 60 %, einen **Migrationshintergrund**. Der Anteil in der Gesamtstadt beträgt zum Vergleich 37,8 %. In der Siedlung an der Glashüttenstraße liegt der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit **Migrationshintergrund** mit 84,3 % nochmals deutlich höher als im Rest des Untersuchungsgebietes.

Im Untersuchungsgebiet Porz Mitte beträgt der Anteil der 45- bis unter 65-jährigen 28 %, gefolgt von den 18- bis unter 35-jährigen mit 23 % und den über 65-jährigen mit 19 %. Diese **Altersstruktur** entspricht in etwa der Gesamtstädtischen. Dies spiegelt sich auch im Jugend- und Altersquotienten des Untersuchungsgebietes wieder, welche nur leicht über denen der Gesamtstadt liegen.

Im Gegensatz dazu liegt in der Siedlung an der Glashüttenstraße der Jugendquotient – also das Verhältnis der jüngeren, noch nicht erwerbsfähigen Bevölkerung zu den Menschen im erwerbsfähigen Alter – mit 40,7 weit über dem des Untersuchungsgebietes und der Gesamtstadt.

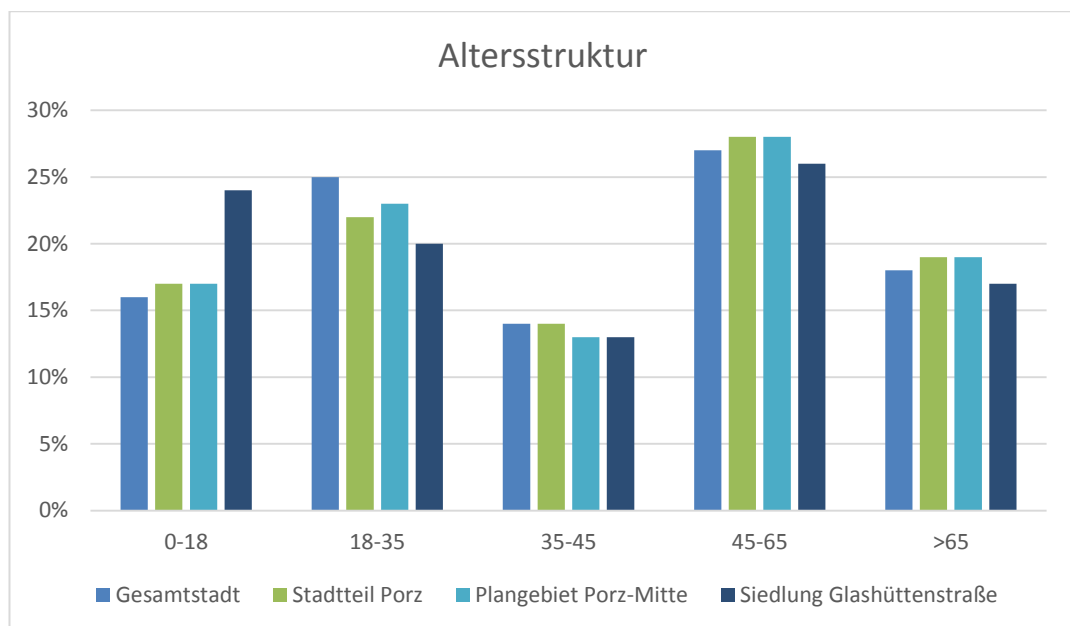


Abbildung 8: Altersstruktur im Vergleich,
Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2016

Von den insgesamt 2.050 Haushalten im Untersuchungsgebiet sind fast die Hälfte (47 %) Einpersonenhaushalte. Der Anteil der Haushalte mit Kindern beträgt 19 %, und der der Seniorenhaushalte 23 %.

³ Mit Beschlussfassung des Stadtentwicklungsausschusses vom 6. Februar 2014 wurde die Verwaltung beauftragt, ein begrenzt offenes, zweiphasiges Wettbewerbsverfahren durchzuführen mit dem Ziel, eine circa 54 Hektar umfassende Wohnbaulandreserve in Zündorf-Süd (Köln-Porz) zu entwickeln.

Das Untersuchungsgebiet liegt damit im gesamtstädtischen Durchschnitt. Auffällig ist der Anteil der Alleinerziehenden, der im Untersuchungsgebiet 34 % beträgt.

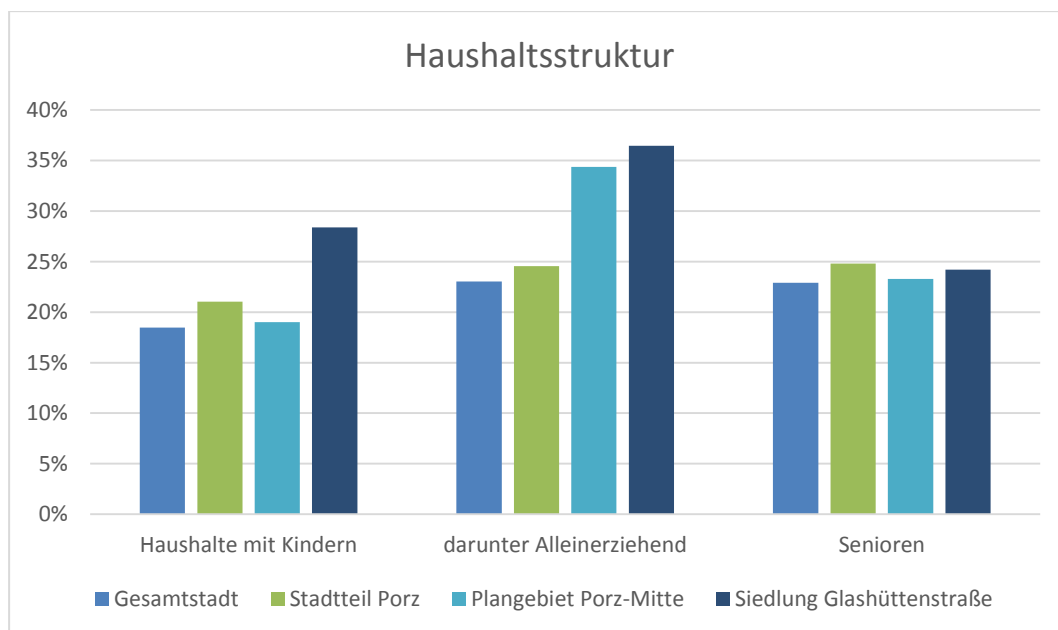


Abbildung 9: Haushaltsstruktur, prozentualer Anteil der Haushaltstypen im Vergleich, Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2016

Bedeutsam ist, dass der Anteil der **SGB-II-Empfängerinnen und -Empfänger** mit 29,4 % im Untersuchungsgebiet mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt ist. Bei den unter 15-jährigen lebt sogar rund die Hälfte in einem Haushalt mit SGB-II-Bezug. In der Siedlung an der Glashüttenstraße liegen die Anteile bei den SGB-II-Empfängerinnen und -Empfängern nochmals um 15,2 Prozentpunkte und bei den unter 15-jährigen um 11,1 Prozentpunkte höher (Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Stand: 2016).

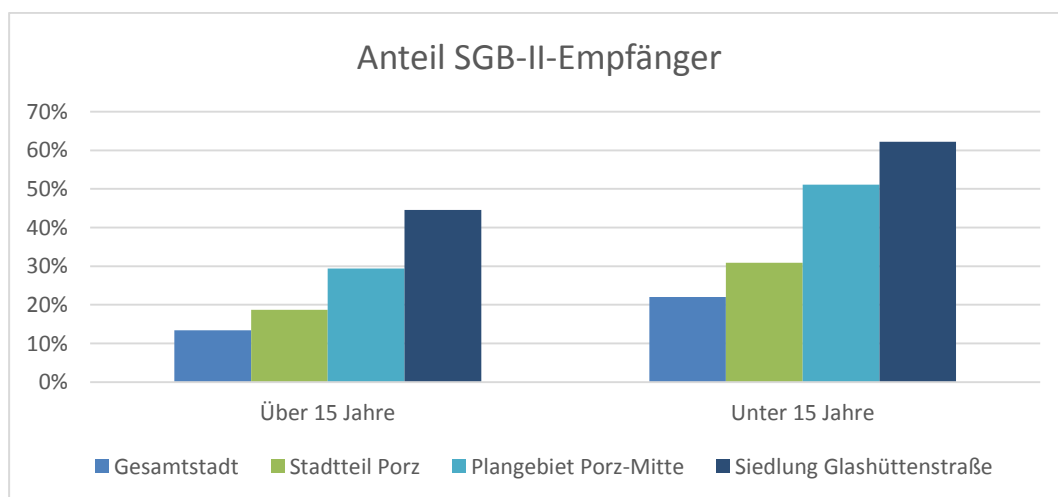


Abbildung 10: Anteil SGB-II-Empfänger im Vergleich, Quelle: Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik 2016

Der Stadtteil Porz ist zudem gekennzeichnet von einer leicht überdurchschnittlich hohen **Arbeitslosenquote**. Diese liegt dort bei 9,6 %⁴ gegenüber 8,1 % in der Gesamtstadt.

Der Anteil der älteren Menschen im Untersuchungsgebiet, die auf **Grundsicherung im Alter** (SGB XII) angewiesen sind, liegt mit 7,9 % nur unwesentlich über dem Durchschnitt der Gesamtstadt.

Wohnen

Der **Wohnungsmarkt** im Untersuchungsgebiet Porz Mitte verteilt sich zu annähernd gleichen Teilen auf Einfamilienhäuser (48,7 %) und Mehrfamilienhäuser (51,3 %). Der Anteil der Einfamilienhäuser ist seit 2010 leicht gestiegen. Der Anteil des öffentlich geförderten Wohnraums liegt im Stadtteil Porz mit 12,6 % über dem gesamtstädtischen Durchschnitt⁵. Der hohe Anteil an Einfamilienhäusern und die damit im Nahbereich des Bezirkszentrums verbundene geringe Bau- und Bevölkerungsdichte stellen im Vergleich mit sonstigen Kölner Bezirkszentren eine Besonderheit dar.

Im Untersuchungsgebiet Porz Mitte sind **Wohnen und Gewerbe** gemischt. Die Gebäudestruktur weist eine **Mischung aus kleinteiligen Gebäuden und größeren Gebäudekomplexen** vorwiegend aus den 1970er Jahren auf. Der Zustand der Gebäude variiert, wobei vereinzelt ein Modernisierungs- und Sanierungsstau festzustellen ist.

Mit Blick auf die Wohnversorgung ist innerhalb des Untersuchungsgebietes die **Siedlung an der Glashüttenstraße** besonders hervorzuheben (vgl. auch Potenzialflächen, S. 30/31). Die Wohnungen gehören zum einen der privaten *Landesentwicklungsgesellschaft Immobilien AG (LEG Immobilien AG)* und zum anderen Privateigentümerinnen und -eigentümern. Dieser stark verdichtete, höhergeschossige Gebäudebestand stammt aus den 1970er Jahren, entspricht energetisch und architektonisch nicht heutigen Standards und weist zudem teilweise Instandhaltungsdefizite auf. Die zwischen den verschiedenen Gebäudekomplexen befindlichen Freiflächen zeichnen sich zum Teil durch einen schlechten Pflegezustand aus, der im Zusammenhang mit schlecht beleuchteten Wegeverbindungen zu Angsträumen führt. Über die Gestaltung der Flächen und Wege könnte eine Aufwertung erfolgen und die Zwischenräume als verbindendes Element in der Siedlung genutzt werden.

⁴ Daten auf Ebene des Untersuchungsgebietes liegen nicht vor.

⁵ Daten auf Ebene des Untersuchungsgebietes liegen nicht vor.



Abbildung 11: Siedlung an der Glashüttenstraße,
Quelle: NRW.URBAN 2016

2.2. Einkaufen und Arbeiten

Das **Bezirkszentrum Porz** umfasst den kompakten, vor allem in den 1970er und 1980er Jahren geplanten Zentrumsbereich („Porzity“) zwischen Rheinufer und Stadtbahntrasse mit den historisch gewachsenen Geschäftsstraßenabschnitten der Bahnhofstraße, der Hauptstraße und der Mühlenstraße. Dieser Bereich bildet das administrative und kulturelle Zentrum des gesamten Stadtbezirks. Der ehemals auf Grundlage der Planungsvorstellungen aus den 1970er Jahren basierende Aus- und Umbau eines älteren Zentrenkerns entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen an Aufenthaltsqualität.



Abbildung 12: Fußgängerzone Bahnhofstraße,
Quelle: NRW.URBAN 2017

Mit der Errichtung des **CityCenter Porz** im Jahr 2003 wurden die bestehenden Verkaufsflächen um rund 8.000 qm erheblich erweitert. Zentraler Magnet des Bezirkszentrums war das frühere Karstadt- und spätere Hertie-Warenhaus zwischen Friedrich-Ebert-Platz und Josefstraße, das im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der Insolvenz der Hertie GmbH geschlossen wurde.

In der Folge kam es im Bezirkszentrum vermehrt zu **Leerständen und dem Verlust von Lagequalitäten**, was zu einer Abwärtsspirale führte. Diese zeigt sich auch im baulichen Zustand der Haupteinkaufsstraßen, den sanierungsbedürftigen Fassaden und der insgesamt geringen Aufenthaltsqualität in den Fußgängerzonen. Mitte 2017 wurden im Zentrumsbereich mehr als 20 leerstehende Ladenlokale gezählt (Quelle: Erhebung durch NRW.URBAN).

Die einzige verbliebene A-Lage im Untersuchungsgebiet ist das *CityCenter Porz*. Im Zusammenhang mit der **Schließung des Hertie-Kaufhauses** führt dies zu einer Verlagerung des wahrgenommenen Zentrums weg vom Friedrich-Ebert-Platz hin zur Josefstraße.

Die mangelnde Anziehungskraft des Bezirkszentrums Porz wird außerdem stark beeinflusst durch den konkurrierenden Standort großflächigen zentrumsrelevanten Einzelhandels in Porz-Eil, Rudolf-Diesel-Straße, mit rund 17.000 qm Verkaufsfläche.



Abbildung 13: Beispielhafte Leerstände in der Bahnhofstraße,
Quelle: NRW.URBAN 2017

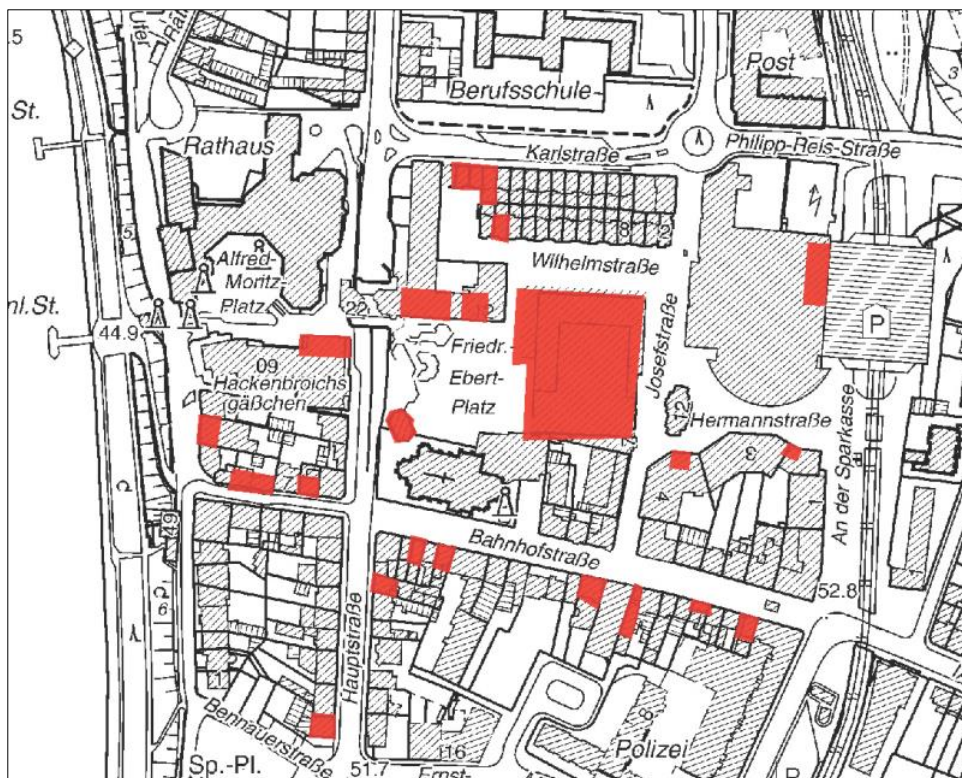


Abbildung 14: Kartierung der Leerstände im Untersuchungsgebiet, Stand: 10.07.2017, Quelle: NRW.URBAN 2017

Im Jahr 2013 beschloss der Rat der Stadt Köln basierend auf der Zentrenkonzeption von 1992 und dem Nahversorgungskonzept von 2003 das **Einzelhandels- und Zentrenkonzept** (EHZK). In diesem übernimmt Porz Mitte weiterhin die Funktion eines Bezirkszentrums für den Stadtbezirk Porz mit seinen derzeit etwa 113.600 Einwohnerinnen und Einwohnern.

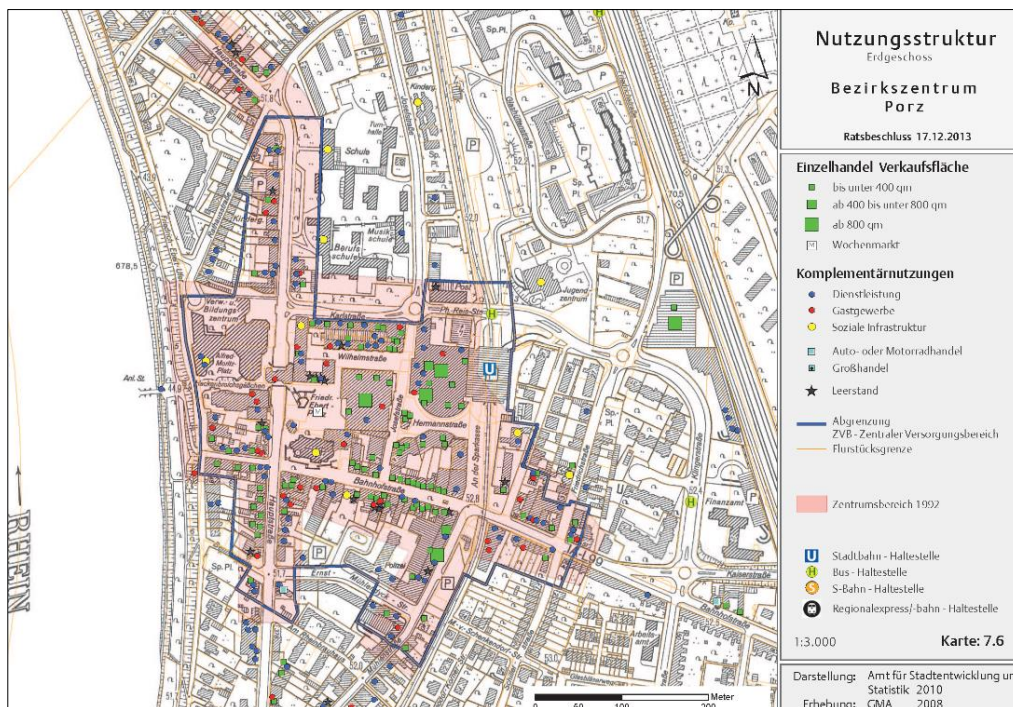


Abbildung 15: Grenzen des Bezirkszentrum Porz gemäß Einzelhandels- und Zentrenkonzept, Quelle: Stadt Köln 2010

Im Bezirkszentrum Porz befindet sich mit 23.000 qm knapp die Hälfte der **Verkaufsfläche** des gesamten Stadtbezirks Porz. Auf dieser Fläche gibt es mehr als 100 Betriebe, von denen derzeit allein der Elektronikfachmarkt Saturn, der seine Verkaufsfläche aktuell verkleinert, im CityCenter Porz eine Magnetfunktion hat. Am östlichen Rand des Untersuchungsgebiets angrenzend an die Trasse der DB AG liegt ein großflächiger Lebensmittel-Vollversorger. Südlich hiervon befinden sich diverse Dienstleistungseinrichtungen und das Finanzamt Köln-Porz. Insgesamt ist im Bezirkszentrum Porz Einzelhandel für den kurzfristigen Bedarf am stärksten vertreten (41 %), gefolgt von langfristigem (36 %) und mittelfristigem Bedarf (23 %) (vgl. Einzelhandels- und Zentrenkonzept Köln 2010, Stand: 2010).

Einer im November 2015 durchgeführten **Passantenbefragung** zufolge kommen fast 80 % der im Bezirkszentrum Einkaufenden aus dem Stadtbezirk Porz. Auf dieser Befragung aufbauend wurde ein Mehrbedarf von bis zu 12.000 qm Verkaufsfläche ermittelt, der sich etwa hälftig auf Güter des täglichen und des aperiodischen Bedarfs verteilen sollte (vgl. Entwicklungskonzept Porz-Mitte, Sachstand 2016). Bestandteil der dreiteiligen Neubebauung des Friedrich-Ebert-Platzes ist es daher, einen zentralen großflächigen Einzelhandelsbetrieb im Zentrum zu verankern.

Der **Kaufkraftindex** im Jahr 2016 für den Stadtteil Porz liegt mit 92,7⁶ deutlich unter dem der Gesamtstadt mit 109,9, aber auch unter dem des maßgeblichen Stadtbezirks Porz mit 107,2.

Berücksichtigt man das unter 2.1 dargestellte starke Bevölkerungswachstum insbesondere im Stadtbezirk Porz, so wird die Bedeutung des Untersuchungsgebietes Porz Mitte als funktionierendes und lebendiges Bezirkszentrum in den kommenden Jahren erheblich zunehmen. Entscheidend ist daher, dass die schon jetzt bestehende und dann absehbar steigende Nachfrage angemessen befriedigt wird. Hierzu gehört nicht nur die Bereitstellung entsprechender Verkaufsflächen und sonstigen privaten und öffentlichen Dienstleistungen, sondern auch die eines Umfelds, das durch seine hohe Aufenthaltsqualität den öffentlichen Raum belebt.

⁶ Daten auf Ebene des Untersuchungsgebietes liegen nicht vor.

2.3. Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur

Die öffentlichen Einrichtungen im Untersuchungsgebiet befinden sich im Nahbereich des Bezirkszentrums, sodass sie für die Bevölkerung von Porz Mitte auch fußläufig gut zu erreichen sind.

Bildungseinrichtungen

Die Gemeinschaftsgrundschule Hauptstraße, die Carl-Stamitz-Musikschule und das städtische Berufskolleg befinden sich in dem zentral gelegenen und verkehrlich gut erschlossenen Schulareal nördlich der Karlstraße, zwischen Josefstraße und Hauptstraße.

Bei der **Gemeinschaftsgrundschule** (GGS) an der Hauptstraße 426 - 432 handelt es sich um eine 3-zügige offene Ganztagschule mit 260 Schülerinnen und Schülern (Schuljahr 2015 / 2016). Bedingt durch den Gebäudezustand sind der Abriss des bestehenden Gebäudes und der Neubau der Grundschule geplant. Eine diesbezügliche Machbarkeitsstudie von Juni 2015 liegt vor und wird derzeit ausgewertet. Bei der Planung soll eine 2-fach Turnhalle sowie eine mögliche Erweiterung auf 4 Züge, das entspricht bis zu 16 Grundschulklassen (385 – 480 Schülerinnen und Schüler), und damit verbunden der Flächenbedarf von rund 10.000 qm berücksichtigt werden (Quelle: Entwicklungskonzept Porz Mitte, Sachstand 2016).



Abbildung 16: Gebäude der Grundschule, Quelle: Stadt Köln

Die **Carl-Stamitz-Musikschule** (CSM), eine Zweigstelle der städtischen Rheinischen Musikschule Köln, befindet sich in einem Altbau an der Josefstraße.

Die CSM unterhält viele Kooperationen mit Bildungseinrichtungen (GGS Hauptstraße, Stadtgymnasium Porz (zertifizierter Musikzweig), Schnupperangebote für andere Grundschulen und Kindertagesstätten). Sie ist fester Bestandteil der Porzer Bildungslandschaft und sehr gut besucht. Im Rahmen der Neugestaltung des Schulareals soll die CSM in direkter Nähe zur Grundschule berücksichtigt werden.



Abbildung 17: Gebäude der Carl-Stamitz-Musikschule,
Quelle: Stadt Köln

Das **städtische Berufskolleg** (BK 10) für das Berufsfeld Metalltechnik soll gemäß Beschluss des Rates der Stadt Köln vom 12.11.2015 zum nächstmöglichen Zeitpunkt in den Berufskolleg-Campus Deutz, Eitorfer Straße, verlegt werden. Die Verlagerungsmöglichkeit wurde durch eine Machbarkeitsstudie der städtischen Gebäudewirtschaft positiv geklärt. Da im Bereich Eitorfer Straße bereits drei gewerblich orientierte Berufskollegs ansässig sind, werden hier umfangreiche bauliche und schulorganisatorische Maßnahmen im Vorfeld der Verlagerung des BK 10 erforderlich. Eine verbindliche Zeitplanung ist derzeit jedoch noch nicht möglich.



Abbildung 18: Gebäude des städtischen Berufskolleg (BK 10), Quelle: Stadt Köln

Darüber hinaus ist eine Zweigstelle der Volkshochschule Köln im Bezirksrathaus Porz angesiedelt.

Kindertagesstätten

Im Kindergartenjahr 2017/18 beträgt die Versorgungsquote bei den Kindern unter 3 Jahren 33%, bei den Kindern von 3 bis unter 6 Jahren 109%. Damit ergibt sich aktuell ein Ausbaubedarf von 2 Gruppen im Stadtteil Porz. In einer perspektivischen Sicht auf die Jahre 2020 und 2025 steigt der Ausbaubedarf aufgrund der nach der kleinräumigen Bevölkerungsprognose der Stadt Köln steigenden Kinderzahlen auf 4 bzw. 7 Gruppen.

Dabei eingerechnet ist die aktuell noch temporäre 6-gruppige Kindertagesstätte Glashüttenstraße. Ohne diese Kindertagesstätte würde sich der Ausbaubedarf entsprechend erhöhen.

Spiel- und Bolzplätze

Heute gibt es im Untersuchungsgebiet einen Gerätespielplatz mit Sandbereich an der Friedrichstraße / Klingerstraße und einen Bolzplatz an der Glashüttenstraße. Bereits bei der Erstellung des Entwicklungskonzeptes Porz-Mitte bestand im Bereich Porz Mitte ein **erheblicher Fehlbedarf an öffentlichen Spiel- und Bolzplätzen**. Es werden dringend zusätzliche Flächen benötigt, auf denen es möglich ist, adäquate öffentliche Spiel- und Aufenthaltsräume einzurichten. Gemäß Spielplatzbedarfsanalyse beläuft sich der Fehlbedarf derzeit auf rund 12.000 qm.



Abbildung 19: Bolzplatz an der Glashüttenstraße, Quelle: NRW.URBAN 2017

Neben der Erhaltung und bedarfsgerechten Erneuerung bestehender Spielplätze und des Bolzplatzes an der Siedlung Glashüttenstraße sind neue öffentliche Spielplatzflächen erforderlich. Es ist die Herrichtung einer mindestens 1.000 qm großen Fläche für eine multifunktionale Trendsportanlage sowie eines mindestens 600 qm großen Spielplatzes vorzusehen. Die frei gestaltbaren Flächen sind bedarfsgerecht anzupassen und planungsrechtlich zu sichern. Diese Flächen dürfen nicht ganz oder teilweise als Retentionsfläche fungieren. Ein zusätzlicher Bedarf entsteht durch die geplante und absehbare weitere Wohnbebauung. Neue Spielplatzflächen sind im Zuge der Neuplanung der Grünfläche zwischen der Siedlung an der Glashüttenstraße und der KVB-Gleistrasse vorgesehen. Ferner bietet die Neugestaltung des zentralen Bereichs des ehemaligen Hertie-Warenhauses /Friedrich-Ebert-Platz die Möglichkeit, bezirkszentral Spielpunkte für Kinder zu errichten. Diese Funktion des öffentlichen Raumes ist im Rahmen eines Gesamtkonzeptes für die Freiraumgestaltung zu berücksichtigen.

Offene Jugendeinrichtungen

An der Glashüttenstraße 20 befindet sich das Mitte der 1970er Jahre in Betrieb genommene Porzer **Jugend- und Gemeinschaftszentrum 'Glashütte'** in der Trägerschaft der Jugendzentren Köln gGmbH (JUGZ).

Insgesamt verfügt die ‚Glashütte‘ auf einer Nutzfläche von rund 2.400 qm über ein Raumensemble mit großem Saal, Café, Kegelbahn, Kinosaal und unterschiedlichen Gruppenräumen. Der Schwerpunkt der Einrichtung ist der offene Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Angebote wie Basteln, Werken, Musik machen, Sport und Übermittagsbetreuung werden von etwa 200 bis 300 Kindern und Jugendlichen regelmäßig genutzt (Quelle: Entwicklungskonzept Porz-Mitte).

Ergänzt wird das Angebot durch die großzügig bemessene Außenanlage und Räume, die für bürgerschaftliche Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden. Eine an heutige Bedürfnisse angepasste Gestaltung des Außenbereichs würde die Nutzungsmöglichkeit verbessern. Zu nennen ist beispielsweise das Amphitheater, welches nicht barrierefrei zugänglich ist und eine Bespielung des Vorplatzes einschränkt.



Abbildung 20: Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte, Quelle: NRW.URBAN 2016

Neben diesen vielfältigen Möglichkeiten finden durch Kooperationen in der ‚Glashütte‘ weitere Veranstaltungen wie ein *RepairCafé* oder Konzerte statt. Die ‚Glashütte‘ vermietet ihre Räumlichkeiten an verschiedene Interessenten für Veranstaltungen, Fachtagungen, Kindergeburtstage, Projekte und vieles mehr und bietet dem *Seniorennetzwerk der AWO* Räumlichkeiten für das Büro der Koordinatorin. Der Porzer Rathaussaal wird als Veranstaltungsort regelmäßig genutzt. Dort finden das ganze Jahr über vielfältige Kulturangebote statt. Zusammen mit zwei weiteren Jugendeinrichtungen in Finkenbergl und in der Ohmstraße 48 oder zum Beispiel der Kirchengemeinde, dem Interkulturellen Zentrum „Solibund“ sowie dem „Alevitischen Kulturverein“ ist das Angebot für Kinder und Jugendliche im bezirkszentralen Bereich sehr gut.

Weitere Angebote

Die oben genannten Möglichkeiten werden durch Angebote der Kirchengemeinden in Porz sowie der Türkisch-Islamischen Mevlana-Gemeinde ergänzt. Ferner gibt es die Stadtteilbibliothek Porz, das Tanzzentrum und die Zweigstelle der Volkshochschule Köln. Im Stadtteil Porz existieren darüber hinaus diverse Beratungsstellen für unterschiedliche Zielgruppen und Pflegeeinrichtungen, so dass sich insgesamt im Untersuchungsgebiet ein reichhaltiges und vielfältiges Angebot an sozialer Infrastruktur und Beratungsmöglichkeiten feststellen lässt.

2.4. Grün- und Freiflächen, Umwelt

Grün- und Freiflächen

Das Untersuchungsgebiet zählt partiell zu den mit öffentlichen Grün- und Freiflächen sowie mit Erholungs- und Freizeitfunktionen **unterversorgten Siedlungsgebieten** innerhalb des Kölner Stadtgebiets. Aktuell gibt es hier drei öffentliche Grünflächen. Sie befinden sich am Rheinufer, an der Glashüttenstraße und an der Karlstraße.

Die **bestehenden Wegeverbindungen** sind unzureichend und nicht dazu geeignet, die einzelnen Grün- und Freiflächen zu vernetzen. Die besondere Lage am Rhein kann durch Sichtachsen und Wegebeziehungen bisher nicht gestützt und hervorgehoben werden.

Der **Friedrich-Ebert-Platz** ist die einzige zusammenhängende Platzfläche und stellt seit der Schließung des Hertie-Warenhauses und der damit einhergehenden Mindernutzung und Brachlage einen städtebaulichen Missstand dar. Mit der städtebaulichen Neugestaltung durch *moderne stadt GmbH* wird der Mittelpunkt des Bezirkszentrums grundlegend neu geordnet. Auf dem neu entworfenen Stadtgrundriss entstehen drei neue maßstäbliche Baublöcke mit gänzlich neuen öffentlichen Räumen. Der Friedrich-Ebert-Platz als bisheriger zentraler Stadtplatz wird dabei überwiegend zugunsten der Wohnfunktion aufgegeben. Einher geht hiermit die Belebung und Steigerung der Aufenthaltsqualität sowie die Stärkung der Verbindung zwischen Bezirkszentrum und Rhein (vgl. Kapitel 1).

In Porz Mitte wird deutlich, dass die **Gestaltung des öffentlichen Raumes** oftmals nicht mehr den heutigen Standards entspricht. Dies wirkt sich zum einen auf die Aufenthaltsqualität und zum anderen auf die Nutzung und Zugänglichkeit des öffentlichen Raumes aus. Somit ergeben sich Barrieren (zum Beispiel Stufen) und es entstehen Angsträume (zum Beispiel unübersichtliche Gestaltung, schlechte Beleuchtung), die sich durch das gesamte Bezirkszentrum ziehen. Bei der Neugestaltung des öffentlichen Raumes rund um den Friedrich-Ebert-Platz entsteht die Chance, zeitgemäße Standards zu etablieren, die als Gestaltungslinie bei der weiteren Gestaltung von Porz Mitte aufgenommen werden.



Abbildung 21: Bestandsplan Grün- und Freiflächen, Quelle: NRW.URBAN 2017

Potenzialflächen

Im Untersuchungsgebiet finden sich verschiedene Potenzialflächen für die weitere räumliche Entwicklung. Auf diesen Flächen bestehen Möglichkeiten für neue Wohn- und Gewerbenutzungen sowie die Gestaltung von Grünflächen.

In der folgenden Abbildung sind die größeren Potenzialflächen dargestellt:

- A= Friedrich-Ebert-Platz (kurzfristig)
- B= Brachfläche an der Mühlenstraße (mittel- bis langfristig)
- C= Freifläche neben der Jugendeinrichtung „Glashütte“ (mittel- bis langfristig)
- D= Grünfläche und provisorischer Parkplatz an der Glashüttenstraße (kurzfristig)
- E= Schulareal (mittel- bis langfristig)

Neben den bereits beschriebenen Potenzialflächen am Friedrich-Ebert-Platz und der Grünfläche an der „Glashütte“ ist das heutige Schulareal zwischen Haupt- und Josefstraße besonders hervorzuheben. Durch die vorgesehene Verlagerung des städtischen Berufskollegs (BK 10) ergeben sich mittelfristig Entwicklungsmöglichkeiten in einem zentral gelegenen Bereich des Porzer Bezirkszentrums. In Abhängigkeit von den weiteren Entscheidungen zur Verlagerung des Berufskollegs, aber auch zum Neubau der Grundschule und dem Standort der Carl-Stamitz-Musikschule sollten verschiedene Planungsvarianten abgewogen werden, um dieses Areal mit seinen erheblichen Potenzialen im Sinne eines stimmigen Gesamtbildes des Porzer Bezirkszentrums zu entwickeln.

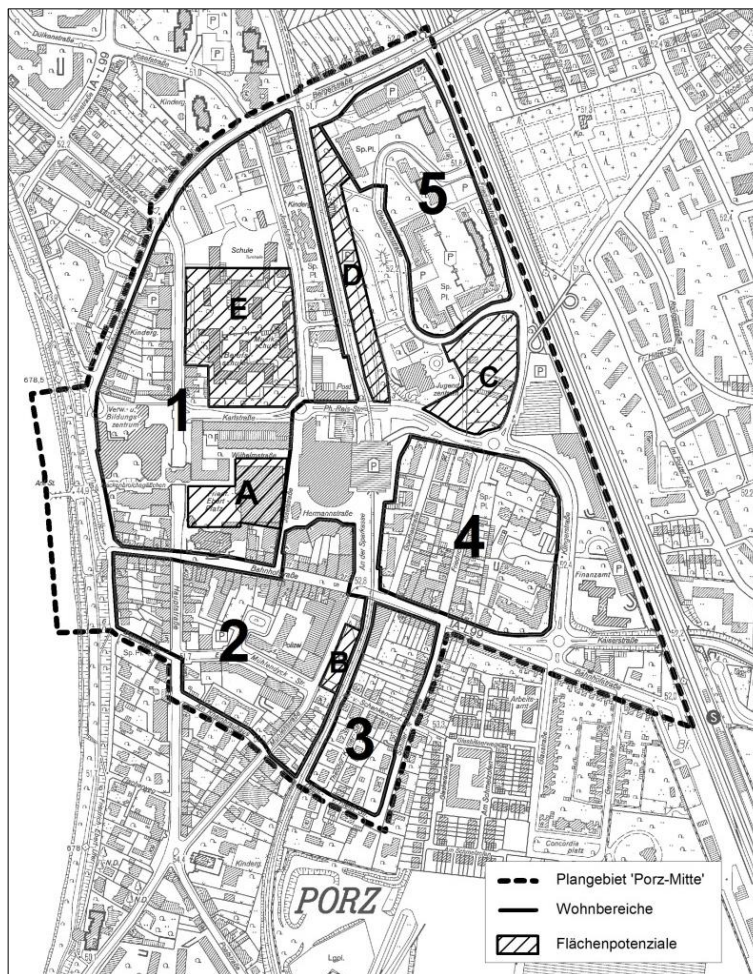


Abbildung 22: Potenzialflächen in Porz Mitte, Quelle: Stadt Köln

Rheinboulevard Porz

Das Rheinufer in Porz Mitte sowie seiner Höhenlage am „Weißer Bogen“ zählt aufgrund seiner Breite von etwa 35 m und seiner Ausstattung mit 400 Linden zu den attraktivsten Rheinuferbereichen in Köln. Die Ufermauer sowie der Treppenaufgang mit dem Fahrkartenvivillon stehen unter Denkmalschutz. Verbindungen zwischen Rheinboulevard und Hauptstraße beziehungsweise des Bezirkszentrums sind zwar vorhanden, aber schlecht ausge-

baut und unattraktiv gestaltet, weshalb der zentrale Bereich als Rheinboulevard und Naherholungsziel durch das Fußwegenetz nicht optimal erreicht und genutzt werden kann (siehe dazu Kapitel 2.5).

Mit dem stark begrünten tiefer gelegenen Teil und dem oberen Teil zusammen mit der Platzfläche vor dem Bildungszentrum hält der Bereich viele Möglichkeiten zur Nutzung für Freizeit- und Kulturaktivitäten bereit. Wie auch das Einkaufszentrum ist es jedoch mit Außen-gastronomie eher unterversorgt. Insgesamt ist kurzfristig eine Überprüfung des Rheinboulevards hinsichtlich **stadtgestalterischer und freiraumplanerischer Aufwertungsmöglichkeiten** unter Berücksichtigung eines attraktiven Beleuchtungskonzepts durchzuführen.



Abbildung 23: Rheinboulevard Porz, Quelle: Stadt Köln

Am Rheinboulevard verläuft eine wichtige **Radwegeverbindung** zwischen Köln und Bonn sowie die städtische Veloroute (siehe dazu Kapitel 2.5). Da der Rheinuferweg von Fußgängerinnen und Fußgängern gleichermaßen genutzt wird und dies zu Konflikten führt, soll im Zuge von Aufwertungsmaßnahmen die Trennung der Nutzungen diskutiert und überprüft werden.

Der Rheinboulevard Porz ist Teil des im **Landschaftsplan** ausgewiesenen *Landschaftsschutzgebietes L20 Rhein, Rheinauen und Uferbereiche von Rodenkirchen bis Langel*. Dieses verfolgt als Entwicklungsziel die Erhaltung und Weiterentwicklung einer weitgehend naturnahen Landschaft.

Grünfläche an der Glashüttenstraße

Die bestehende **öffentliche Grünfläche** westlich der Glashüttenstraße ist ca. 1 ha groß. Es handelt sich um eine gestaltete Grünanlage mit einer Anpflanzung zur östlich gelegenen Wohnbebauung an der Glashüttenstraße und zu einem provisorischen Parkplatz östlich der Stadtbahntrasse. Den zentralen Bereich bildet eine Rasenfläche mit einzelnen Bäumen, die von einem ca. 4 – 5 m hohen Hügel dominiert wird. Im südlichen Teil befindet sich ein öffentlicher, eingezäunter Bolzplatz. Die Grünanlage dient als Erholungsbereich und als Fußwegeverbindung mit der kürzesten Entfernung zwischen der Glashüttensiedlung und dem Geschäftszentrum Porz Mitte. Sie ist aufgrund mangelhafter Aufenthaltsqualität mindernutzen.



Abbildung 24: Grünfläche an der Glashüttenstraße, Quelle: Stadt Köln

Der hier angrenzende, bis zur Stadtbahntrasse reichende knapp 6.000 qm große provisorische Parkplatzbereich zwischen Philipp-Reis-Straße und Bergerstraße weist Neuordnungsbedarf auf. Das im Norden der Bergerstraße und im Süden der Philipp-Reis-Straße erschlossene mindergenutzte Gelände ist im Mittel 25 m breit bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von rund 250 m. Der Parkplatz wurde für die Zeit während des Baus des City-Centers und des Umbaus des Parkhauses provisorisch hergerichtet und wird heute nur noch wenig genutzt. Der Parkplatz ist aufgrund des insgesamt vorhandenen Stellplatzangebotes in Porz Mitte nicht erforderlich und stellt einen städtebaulichen Missstand dar. Die Stellplatzanlage soll den Zielen des Entwicklungskonzeptes Porz Mitte, Sachstand 2016, zufolge zurückgebaut und durch eine Grünfläche ersetzt werden. Dadurch kann der gesamte Bereich zwischen der Stadtbahntrasse und der Siedlung an der Glashüttenstraße als zusammenhängende Grünfläche geplant und ausgebaut werden.



Abbildung 25: Provisorischer Stellplatz und Grünanlage, Quelle: NRW.URBAN 2016

Im Flächennutzungsplan ist das Gesamtareal bis zur Stadtbahntrasse als Grünfläche dargestellt.

Neue öffentliche Grünfläche „Porzer Stadtgarten“

Die dritte öffentliche Grünfläche innerhalb des Untersuchungsgebietes befindet sich an der Karlstraße. Sie besteht aus einer 10 bis 20 m breiten Rasenfläche als Straßenbegleitgrün ohne Aufenthaltsqualität. Eine besondere Qualität der Grünfläche ist ihr **alter Baumbestand**, der sich stark prägend durch das gesamte nördlich angrenzende Schulareal zieht. Bei der angestrebten Umgestaltung des Schulareals soll die bestehende Grünfläche zu einer neuen öffentlichen Grünfläche „Porzer Stadtgarten“ ausgebaut und erweitert werden. Hierbei gilt es, den oben angesprochenen Baumbestand zu berücksichtigen und in die Neugestaltung mit einzubeziehen. Der neue „Porzer Stadtgarten“ (Arbeitstitel) kann über eine klar erkennbare direkte Wegeführung mit der Erholungszone Rheinufer verbunden werden. Neben der Reduzierung des Gründefizits soll dieses Projekt wesentlich zur Schaffung eines qualitätsvollen neuen Wohnstandorts beitragen, der seinerseits besonders durch den vorhandenen und weitgehend zu berücksichtigenden Baumbestand des heutigen Schulareals geprägt wird.



Abbildung 26: Baumbestand auf dem Schulareal,
Quelle: NRW.URBAN 2016

2.5. Verkehr

Individualverkehr

Für den Individualverkehr bestehen Anbindungen des Bezirkszentrums Porz an die Kölner Innenstadt und an das Bundesautobahnnetz. Porz Mitte ist gut an das überörtliche und örtliche Verkehrsnetz angeschlossen.

Über die Kaiserstraße und die Steinstraße erfolgt der Anschluss an das Autobahnnetz mit der A59, dem Autobahndreieck Heumar (A59 - A3 - A4) und dem Autobahnkreuz Gremberg (A559 - A4). Die **Hauptstraße** und die A559 (östlicher Zubringer) führen direkt bis in die Kölner Innenstadt.

Die Hauptstraße ist nach der Systematik des Gesamtverkehrskonzepts als örtliche Hauptstraße klassifiziert und zeitgleich eine Geschäftsstraße mit Wohnnutzung in den Obergeschossen. Da die Hauptstraße die einzige direkte Verbindungsstraße zwischen dem Porzer Bezirkszentrum und dem Porzer Stadtteil Zündorf darstellt, weist sie ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und eine erhöhte Lärmemission auf. Im Zusammenhang mit der Planung für die Entwicklung von Zündorf-Süd mit rund 2.250 Wohnungen ist eine großräumige Lösung für den motorisierten Individualverkehr erforderlich, die auch zu einer Entlastung der Hauptstraße in Porz Mitte beitragen sollte. Eine weitere wichtige Verbindung für den Individualverkehr ist der Netzschluss zwischen Hauptstraße und Kaiserstraße für den Durchgangsverkehr (siehe Abbildung 27). Sämtliche Wohnstraßen im Untersuchungsgebiet haben, dort wo es rechtlich möglich ist, eine Tempo-30-Geschwindigkeitsbeschränkung. Durch diese Straßen können nahezu alle Nutzungen und Grundstücke innerhalb des Untersuchungsgebietes angefahren werden.



Abbildung 27: Bestandsplan Verkehrsflächen, Quelle: NRW.URBAN 2017

Öffentlicher Personennahverkehr

Das Untersuchungsgebiet ist durch die leistungsfähigen Schienennetze der Deutschen Bahn (DB) und der Kölner Verkehrsbetriebe (KVB) gut erschlossen und wird durch ein gut ausgebautes Busnetz ergänzt.

Die derzeitige Erschließung durch den Öffentlichen Personennahverkehr erfolgt primär über den im Untersuchungsgebiet liegenden **Stadtbahn-Haltepunkt Porz-Markt**. Die Anbindung an die Kölner Innenstadt (Neumarkt) über die Haltestelle Porz Markt mit der Stadtbahnlinie 7 der KVB erfolgt in weniger als 30 Minuten. Die aktuell 10 Buslinien, die das Untersuchungsgebiet bedienen, ergänzen das Netz der KVB und des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) in die umliegenden Stadtteile und angrenzenden Ortschaften und Städte.

Das DB-Netz wird über den Bahnhof Porz (Rhein) erschlossen, welcher außerhalb des Untersuchungsgebietes – jedoch fußläufig gut erreichbar – an der Kaiserstraße liegt.

Die **S-Bahn** Linie 12 erschließt hierüber den Streckenverlauf zwischen Düren und Au (Sieg). Der Kölner Hauptbahnhof kann in weniger als 20 Minuten erreicht werden. Über die VRS-Regionallinien RE9 und RB27 wird der Kölner Hauptbahnhof in rund 10 Minuten erreicht.

Durch die Anbindung von Porz Mitte an die Stadtbahn, die S-Bahn und das Busnetz mit dem nahegelegenen DB-Regionalbahnhof Porz (Rhein) ist die Erschließung durch den öffentlichen Personenverkehr örtlich und überörtlich flächendeckend gut.

Rad- und Fußwegeverbindungen

Entlang der den zentralen Bereich von Porz Mitte umspannenden Straßen sind straßenbegleitende Fuß- und Radwege vorhanden. Die Hauptkreuzungspunkte sind durch Lichtsignalanlagen geregelt.

Das Hauptradwegenetz von Köln besteht aus sogenannten **Velorouten**. Eine *Veloroute* ist eine durchgehende Hauptverbindung des Radverkehrsnetzes, wobei die Kriterien Zügigkeit, Komfort, Leistungsfähigkeit und Sicherheit im Fokus stehen. Im Untersuchungsgebiet verlaufen fünf im städtischen Radverkehrsnetzplan für den Stadtbezirk 7 dargestellte Radwegeverbindungen:

- der überregionale Erlebnisweg *Rheinschiene* (Tourismusroute) ist eine Veloroute aus Richtung Bonn entlang des Rheinufers bis zur Kölner Innenstadt,
- die Radverkehrsführung zwischen Bergerstraße und Bahnhofstraße durch die Josefstraße,
- die Verbindung von der Bahnhofstraße über die Friedrichstraße bis zur Bergerstraße,
- die Radfahrverbindung vom Rheinufer über die Bahnhofstraße und weiter über die Kaiserstraße,
- die Querverbindung vom Mauspfad zum Radweg am Rheinufer über die Bergerstraße zu den im Untersuchungsgebiet verorteten Radfahrverbindungen.

Darüber hinaus sind zur **Feinerschließung** Radführungen entlang einzelner Straßenzüge vorhanden.

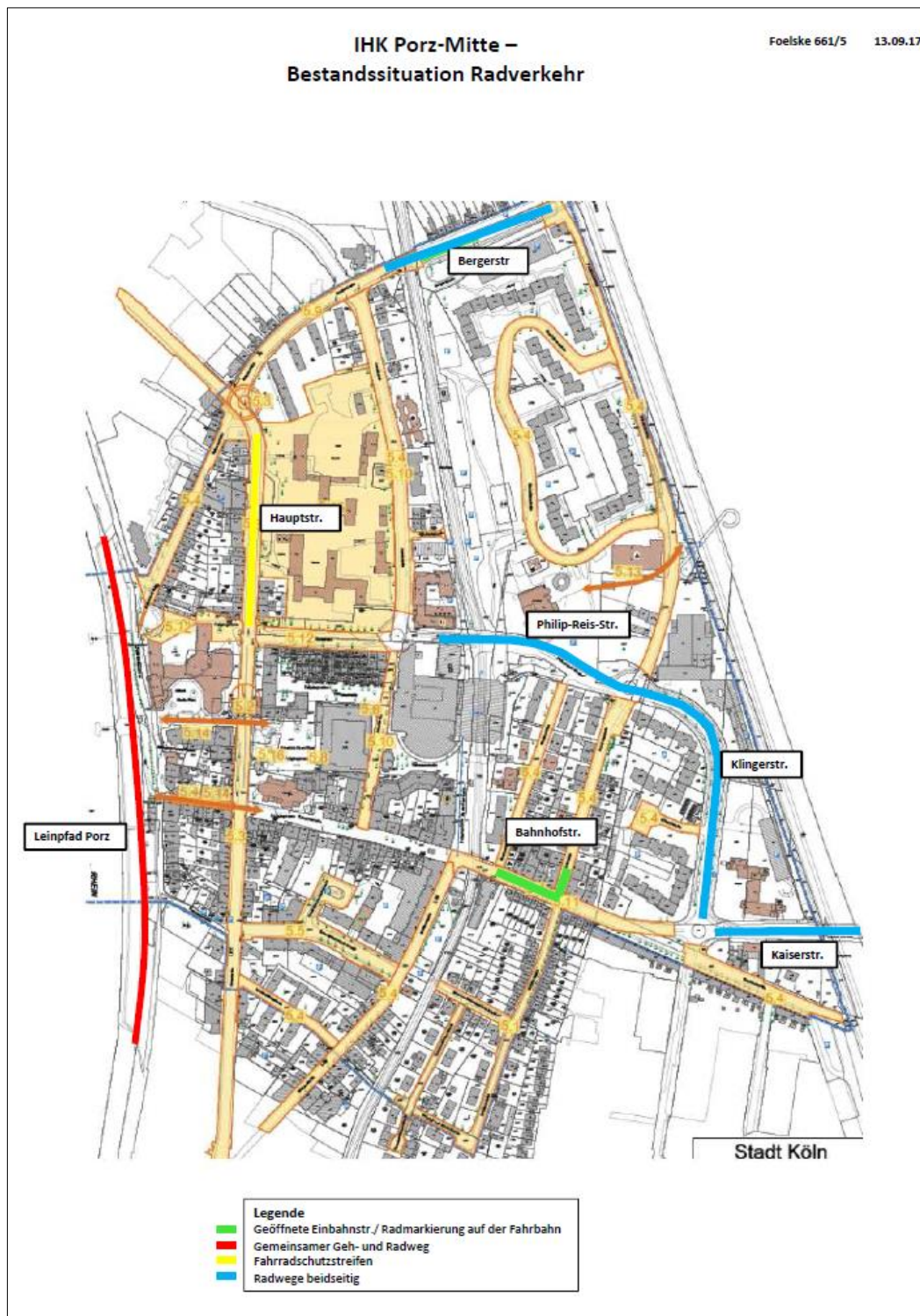


Abbildung 28: Radverkehrsnetzplan Porz Mitte, Quelle: Stadt Köln

Zur Radverkehrsplanung wurde 2015 für den weiteren Dialog zur Förderung des Radverkehrs ein sogenannter „Runder Tisch“ eingerichtet, dem der städtische Fahrradbeauftragte, der ADFC sowie die Fraktionen der Bezirksvertretung Porz angehören.

Für die Fußgänger ist das Untersuchungsgebiet durch **Gehwege** gut erschlossen. Wichtige Verbindungsstrecken befinden sich zwischen den Wohnbereichen und dem Geschäftszentrum sowie zur Haltestelle der Stadtbahn, der Buslinien Porz-Markt und zum Rheinufer.

Zwischen dem *CityCenter Porz* und dem Bezirksrathaus liegt ein Fußgängerbereich mit Querung des heutigen Friedrich-Ebert-Platzes.

Dieser Freiraum wird durch die Querung der verkehrlich belasteten Hauptstraße räumlich eingeschränkt. Daher kommt dem **Brückenbauwerk über die Hauptstraße**, welches die einzige kreuzungsfreie Fußwegeverbindung zwischen dem Bezirkszentrum und dem Rheinufer darstellt, besondere Bedeutung zu. Genau in diesem wichtigen Verbindungsstück stellt sich der Bereich von der Hauptstraße bis zum Rheinboulevard aufgrund des stark ausgeprägten Gebüschbewuchses als schwer einsehbar dar. Somit wird eine Sichtachsenbeziehung deutlich erschwert. Zudem entstehen Angsträume, insbesondere in den Nachtstunden. Eine mögliche Gestaltungsoption dieses Bereiches ist die Freistellung der Brückenkonstruktion und die Niederlegung der Aufbauten.



Abbildung 29: Wegeverbindung zwischen Hauptstraße und Rheinboulevard, Quelle: NRW.URBAN 2017

Ruhender Verkehr

Insgesamt stehen im Untersuchungsgebiet rund 1.500 öffentliche Stellplätze für den ruhenden Verkehr zur Verfügung, wobei der Großteil dieser Stellplätze bewirtschaftet wird (Quelle: Entwicklungskonzept Porz Mitte 2010). Der Parkplatz an der Philipp-Reis-Straße ist durch private Dauermieter und einen Carsharing-Anbieter belegt. Darüber hinaus gibt es weitere bewirtschaftete Stellplätze im Untersuchungsgebiet, wie zum Beispiel das Parkhaus neben dem *CityCenter* (siehe Abbildung 30).

Für die seit Jahren stillgelegte Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz ist im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung des Areals der Abriss und Neubau geplant.

Das am Rande der Siedlung Glashüttenstraße gelegene städtische Parkplatzareal östlich der Stadtbahntrasse zwischen Philipp-Reis-Straße und Bergerstraße wurde, wie bereits beschrieben, für die Zeit während des Baus des CityCenters und des Umbaus des Parkhauses provisorisch hergerichtet und wird heute nur noch wenig genutzt. Der geplante Rückbau und die Anlage einer neuen Grünfläche sollen den städtebaulichen Missstand beheben.



Abbildung 30: Parkhaus und Straßenbahnhaltestelle Porz-Markt am CityCenter,
Quelle: NRW.URBAN 2016

3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE, HANDLUNGSBEDARFE UND ZIELE



Auf Grundlage der Bestandsanalyse lassen sich für die einzelnen Handlungsfelder die Handlungsbedarfe und Potenziale im Untersuchungsgebiet ableiten. Diese bilden wiederum die Basis für das Zielsystem und die Ableitung der vorgesehenen Maßnahmen.

Für das Untersuchungsgebiet Porz Mitte wird deutlich, dass vor allem eine Gestaltung des öffentlichen Raumes erforderlich ist, welche eine hohe Aufenthaltsqualität schafft, zum Verweilen einlädt und somit für Begegnung und Belebung sorgt. Dabei sollen die Potenziale des Bezirkszentrums herausgehoben werden. Dies zielt darauf ab, das Porzer Bezirkszentrum mit seinen bezirkszentralen Funktionen zu stärken und eine bessere räumliche Anbindung an den Rhein zu ermöglichen. Diese Belebung von Porz Mitte ist eng mit dem Einzelhandel und Dienstleistungsangebot zu verknüpfen, welches es maßgeblich zu unterstützen gilt.

Weiterhin bildet die Entwicklung der Wohnfunktion entlang des Zentrums einen wichtigen Entwicklungsimpuls und kann insbesondere bei der Entwicklung von Potenzialflächen einen wichtigen Beitrag bilden.

Mit Blick auf die langfristige Quartiersentwicklungsstrategie ist die Beteiligung und Mitwirkung der ansässigen Bevölkerung von hoher Relevanz und über entsprechende Maßnahmen zu stärken.

Stärken-Schwächen-Analyse mit Ableitung der Handlungsbedarfe

Aufbauend auf der städtebaulichen und sozialräumlichen Bestandsaufnahme wurden die Stärken und Schwächen von Porz Mitte in den fünf verschiedenen Handlungsfeldern identifiziert.

Handlungsfeld 1: Bevölkerung und Wohnen

Die Bevölkerungsstruktur zeigt Unterstützungsbedarfe bei der Integrationsleistung und im Bereich Bildung und Qualifizierung auf. Auch aus diesem Grund sind eine soziale Balance und die Aktivierung aller Bevölkerungsgruppen mit dem Ziel anzustreben, dass sich alle Einwohnerinnen und Einwohner für ihr Quartier verantwortlich fühlen. Vor dem Hintergrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums kommt der Schaffung und Bereitstellung integrationsfördernder Angebotsstrukturen eine große Bedeutung zu.

Auf kleinräumiger Ebene zeigen sich vor allem Unterstützungsbedarfe im Geschosswohnungsbau aus den 1970er Jahren in der Siedlung an der Glashüttenstraße. In diesem stark verdichteten und höhergeschossigen Wohnbereich bestehen teilweise bauliche Mängel und Instandhaltungsdefizite. Hierdurch wird das Wohnumfeld unattraktiv wahrgenommen, die Lebensqualität gemindert und Segregationseffekte werden befördert.

Die Einwohnerinnen und Einwohner im Untersuchungsgebiet sollen zukünftig stärker in die Planung von Maßnahmen, die Porz Mitte stärken, eingebunden werden. Durch geeignete Beteiligungsformate sollen Impulse für zivilgesellschaftliches Engagement im Stadtteil gegeben und die Identifizierung mit dem Quartier gestärkt werden. Ziel ist die Entwicklung von lebendigen Nachbarschaften und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Gerade mit Blick auf die Siedlung an der Glashüttenstraße sind sozialintegrative Maßnahmen und spezielle Beteiligungsformate zu konzipieren.

Die im Untersuchungsgebiet verorteten Baulücken und mindergenutzten Flächen stellen erhebliche Potenziale für die städtebauliche Entwicklung von Porz Mitte dar und können einen Beitrag zur bedarfsgerechten Ergänzung des Wohnungsmarktes liefern.

Handlungsfeld 2: Einkaufen und Arbeiten

Durch das Bevölkerungswachstum gerade auch im Stadtbezirk Porz kann die Bedeutung eines vollfunktionstüchtigen Bezirkszentrums, das hierfür durchgreifend neu strukturiert werden muss, entscheidend gestärkt werden. Mit einer auf die schon jetzt bestehende und sicherlich steigende Nachfrage abgestimmten Verkaufsfläche können Kaufkraft und Kunden erfolgreicher an das Untersuchungsgebiet gebunden werden. Eines der größten Potenziale ist hierbei der kompakte Zentrumsbereich, in dem alle Einzelhandelsangebote fußläufig und mit guter Anbindung an den ÖPNV und guter Erreichbarkeit für den Individualverkehr vorhanden sind.

Ein erster Schritt zur Wiederbelebung des Geschäftszentrums ist die Neuordnung des Friedrich-Ebert-Platzes und seiner angrenzenden Flächen. Durch die damit verbundene Steigerung der Aufenthaltsqualität wird ein entscheidender Impuls gegeben, von dem der gesamte ortsansässige Einzelhandel profitieren kann.

In der Stärkung der bestehenden zentrenrelevanten Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote und seiner bedarfsgerechten Ausweitung werden zudem Beschäftigungspotenziale gesehen, die angesichts der hohen Arbeitslosigkeit im Untersuchungsgebiet von großer Bedeutung sind.

Entscheidend wird sein, dass auch ein Umfeld, das den modernen Ansprüchen an Aufenthaltsqualität entspricht, im Bezirkszentrum gesichert wird. Dem heute erkennbaren trading-down Effekt muss durch geeignete Maßnahmen Einhalt geboten werden. Neben der Verbesserung des Erscheinungsbildes des Geschäftszentrums gehören hierzu zum Beispiel auch außergastronomische Angebote sowie die Vernetzung der lokalen Einzelhändler und Gewerbetreibenden.

Handlungsfeld 3: Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur

Eine Stärke des Untersuchungsgebiets Porz Mitte stellt die Vielzahl der Angebote im sozialinfrastrukturellen Bereich dar. Ferner ist das Jugend- und Gemeinschaftszentrum ‚Glashütte‘ eine der größten Einrichtungen dieser Art in Nordrhein-Westfalen. Durch die zahlreichen bereits bestehenden Bildungs- und sozialen Infrastruktureinrichtungen mit einer Vielzahl an sozialintegrativen Angeboten in der ‚Glashütte‘ sowie durch die anderen Akteure ergeben sich Anknüpfungspunkte, auf vorhandene Strukturen aufzubauen beziehungsweise diese untereinander zu vernetzen.

Die Carl-Stamitz-Musikschule ist hoch frequentiert und kooperiert mit den umliegenden Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Im Rahmen der Erörterungen in Beirat und den Öffentlichkeitsbeteiligungen wurden klare Vorstellungen formuliert, dass die Grundschule GGS Hauptstraße und die Carl-Stamitz-Musikschule inhaltlich und räumlich weiterhin in einem Bildungsverband bestehen bleiben.

Weitere Stärken liegen im kulturellen Bereich, wo Porz mit zahlreichen Vereinen aufwarten kann. Die kulturellen Einrichtungen sind untereinander vernetzt und verfügen teilweise auch über Beratungsangebote zu sozialen und Bildungsthemen, so dass auf diese bestehende Struktur aufgebaut werden kann.

Das Defizit an Spielplatzflächen ist eine Schwäche, die im Rahmen der vorgeschlagenen Maßnahmen abgemindert werden soll. Die Potenzialfläche der provisorischen Stellplatzanlage an der KVB-Gleistrasse kann durch die Umgestaltung als Grünfläche die defizitäre Situation ebenso verbessern wie die Gestaltung des öffentlichen Raumes und die Aufwertung bestehender Anlagen.

Handlungsfeld 4: Grün- und Freiflächen, Umwelt

Die Lage am Rhein ist für Porz eine Stärke, die in dieser Qualität kaum ein anderer Stadtteil Kölns aufweisen kann. Dieses Potenzial spiegelt sich jedoch in der Ausgestaltung und Nutzung des Rheinboulevards nicht wider. Zur Nutzung dieser angesprochenen Stärke muss der Bereich des Rheinboulevards Porz aufgewertet, stärker nutzbar und erlebbar gemacht werden. Wegebeziehungen und Sichtachsen, die den zentralen Bereich an den Rhein anschließen, müssen ausgebaut und hergestellt werden.

Außerdem besteht in Porz Mitte ein Defizit an öffentlichen Grün- und Freiflächen. Daher gilt es, die Flächenpotenziale, die in Porz Mitte durchaus vorhanden sind, auch zur Anlage neuer Grün- und Freiflächen zu nutzen und vorhandene Grünflächen aufzuwerten. Ferner sollen öffentliche Flächen, wie beispielsweise die Fußgängerzonen oder Wegeverbindungen zum Rhein, im Hinblick auf Attraktivität und Aufenthaltsqualität angepasst werden. Auch sind im Freiraum multifunktionale Eigenschaften zur Klimawandelfolgeanpassung unterzubringen. Speziell zugeschnittene Beleuchtungskonzepte, die Installation hochwertiger Möblierung, City Trees, Spielpunkte sowie die Auflösung von Angsträumen, beispielsweise durch Schaffung von Sichtachsen, sind geeignete Instrumente beziehungsweise Maßnahmen, um das Sicherheitsfinden und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum aufzuwerten.

Handlungsfeld 5: Verkehr

Porz verfügt über eine gute innerstädtische, regionale und überregionale verkehrliche Infrastruktur. Die gute ÖPNV-Erschließung und die Erreichbarkeit durch den Individualverkehr und den nichtmotorisierten Verkehr werden ebenfalls insgesamt mit kleinen Einschränkungen positiv bewertet. Außerdem verfügt das Untersuchungsgebiet über ausreichend Stellplätze für den ruhenden Verkehr.

Insbesondere die Hauptstraße ist mit einem hohen Verkehrsaufkommen und damit verbundenen Lärmemissionen und Luftschadstoffen belastet. Eine weitere Schwäche sind die fehlenden Netzschlüsse bei den Rad- und Fußwegeverbindungen. Zwar sind viele Fuß- und Radwege im Untersuchungsgebiet vorhanden, diese sind jedoch teilweise nicht ausreichend miteinander verbunden und ergeben kein zusammenhängendes Netz.

Der Handlungsbedarf für das Handlungsfeld Verkehr sieht daher vor, den Durchgangs- und Haupterschließungsverkehr stadtverträglich großräumig zu bündeln, um Lärmemissionen zu verringern. Dabei soll eine gute Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr auch weiterhin gesichert werden. Für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung spielt die Nahmobilität (Fuß- und Radverkehr) eine elementare Rolle. Sie soll zukünftig zur Basismobilität aufgewertet werden. Zur Erreichung dieses Ziels in Porz Mitte müssen die Fußwegebeziehungen ausgebaut und einige Radwegeverbindungen verlängert sowie Lücken im Radwegenetz geschlossen werden, um im Ergebnis ein zusammenhängendes und flächendeckendes Rad- und Fußwegenetz zu erhalten.

	Stärken / Potenziale	Herausforderungen / Risiken	Handlungsbedarf
Bevölkerung und Wohnen	Bevölkerungszuwachs Ausgewogene Altersstruktur Ausgewogene Hausstruktur Heterogene Wohnungsmarktstruktur Hoher Anteil öffentlich geförderter Wohnungen Baulücken und mindergenutzte Grundstücke bilden Potenzialflächen	Soziale Segregation Hohe Quote SGB-II-Empfänger (besonders der unter 15-jährigen) Hohe Arbeitslosigkeit Räumlich konzentrierte Problemlagen Fehlender Dialog mit Bewohnern Integrationsprobleme Sanierungsbedarf im Geschosswohnungsbau der 1970er Jahre	Baulückenschließung und Nachverdichtung Sanierung bestehender mehrgeschossiger Wohnbebauung Stärkere Einbindung der Bevölkerung bei Planungen
Einkaufen und Arbeiten	Kompaktheit der Angebote im Geschäftszentrum Gute Erreichbarkeit mit ÖPNV Städtebaulich durchgreifende Neustrukturierung des zentralen Bereiches	Unterdurchschnittliche Beschäftigungsquote Hohe Leerstandszeiten bei Geschäftsflächen Fehlende Aufenthaltsqualität im Geschäftszentrum	Bedarfsorientierte Schaffung von Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen Stärkere Kooperation zwischen Eigentümern, Geschäftsinhabern und Dienstleistern Vernetzung der lokalen Einzelhändler und Gewerbetreibenden Leerstände verringern Maßnahmen zur Qualifizierung für den Arbeitsmarkt
Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur	Gute Bildungs- und soziale Infrastruktur Jugend- und Gemeinschaftszentrum „Glashütte“ Vielfältiges kulturelles Angebot	Qualifizierungsniveau Wenig Vernetzung der Einrichtungen untereinander Spielflächbedarf	Ergänzende Qualifizierungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen Schaffung neuer / Aufwertung vorhandener Spielflächen Vernetzung der bestehenden Angebote durch Quartiersmanagement
Grün- und Freiflächen, Umwelt	Neugestaltung Friedrich-Ebert-Platz als „Initialzündung“ Lage am Rhein Potenzialflächen vorhanden Kompaktheit des Bezirkszentrums	Öffentliche Grün- und Freiflächen defizitär Fehlende Aufenthaltsqualität Angsträume Barrieren im öffentlichen Raum durch Brückenbauwerke und Straßen	Aufwertung, Erweiterung, Neugestaltung bestehender Grün- und Freiflächen Herstellung von Wegeverbindungen (Rhein – Porz Mitte – Glashüttenstraße) und Sichtachsen Beleuchtungskonzept
Verkehr	Überörtliches und örtliches Verkehrsnetz ÖPNV- und Fernverkehrsanbindung Viele Fuß- und Radwege Ausreichendes Angebot im Bezirkszentrum an Stellplätzen	Hohes Verkehrsaufkommen vor allem im Durchgangsverkehr Hohe Lärmemissionen Fehlende Netzschlüsse der Rad- und Fußwegeverbindungen	Schließung der Lücken im Fuß- und Radwegenetz / Verlängerung der Radwegeverbindungen Nahmobilität stärken Stadtverträgliche Verkehrslenkung Stadtverträgliche Umgestaltung der Hauptstraße

Zielsystem

Mit der städtebaulichen Neuordnung des Friedrich-Ebert-Platzes unter Einbeziehung der Fläche des ehemaligen Hertie-Warenhauses und der angrenzenden Verflechtungsräume erfährt das Porzer Bezirkszentrum einen wichtigen Entwicklungsimpuls. Bereits im Herbst 2017 starten die Baumaßnahmen mit dem Abriss des ehemaligen Hertie-Gebäudes. Mit dieser Maßnahme allein lassen sich die erkennbaren trading-down Prozesse in Porz Mitte jedoch nicht aufhalten und positiv wirkende Entwicklungen forcieren. Um Porz Mitte nachhaltig städtebaulich, funktionell und sozialräumlich zu stabilisieren sowie attraktiver zu gestalten und um die Lebensumstände für die hier lebenden Menschen zu verbessern, soll mit einer Vielzahl von Impulsen und gleichzeitigem Handeln in unterschiedlichen Handlungsfeldern gegengesteuert werden.

Mit der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte sollen fachliche Kompetenzen der Stadt Köln sowie örtlicher Institutionen und Vereine gebündelt werden, um einen umfassenden Wissenstransfer und größtmögliche Synergien zu erreichen. Die aktive Beteiligung der hier lebenden und arbeitenden Menschen soll zu einer Sensibilisierung für ihr Umfeld sowie stärkeren Identifikation mit ihrem Quartier führen.

Generelle Zielsetzung für Porz Mitte ist daher, die

nachhaltige Stabilisierung, Revitalisierung und Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs- / Arbeits- und Wohnstandort.

Dabei stehen in einem integrierten Ansatz sowohl die sozialen als auch die entwicklungsplanerischen und gestalterischen Aspekte im Mittelpunkt des Handels.

Die Umsetzung dieses Leitziels ist gleichzeitig ein großer Schritt auf dem Weg zur Realisierung der Vision von Porz Mitte als belebtes, nicht nur wachsendes, sondern auch prosperierendes Bezirkszentrum. Dieses Bezirkszentrum nimmt seine Rolle in der Entwicklung der wachsenden Gesamtstadt aktiv wahr und bringt seine Potenziale positiv in die Gestaltung und Entwicklung einer sozial ausbalancierten und gut vernetzten Großstadt ein.

Strategische und operative Ziele

Vor Ableitung der strategischen und operativen Ziele wurden Querschnittsziele festgelegt, die in allen Handlungsfeldern zu beachten sowie im weiteren Planungs- und Entwicklungsprozess der Einzelmaßnahmen sicherzustellen sind. Folgende Querschnittsziele wurden als relevant für die Entwicklung von Porz Mitte ausgewählt und im Zielsystem hinterlegt:

- Stärkung von Teilhabe und Mitwirkung
- Generationengerechte Quartiersentwicklung / Barrierefreiheit
- Gleichstellung von Frauen und Männern
- Stärkung von Identität und Image
- Nachhaltigkeit und Verstetigung

Um das Leitziel der „Stabilisierung, Revitalisierung und nachhaltigen Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs- / Arbeits- und Wohnstandort“ zu erreichen und damit der Vorstellung eines lebendigen und für Entwicklungen offenen Porz Mitte näherzukommen, wurden im nächsten Schritt folgende sieben strategische Ziele formuliert:

- Gut leben
- Gut wohnen
- Zukunftsfähig und attraktiv
- Besser einkaufen
- Konstruktives Miteinander
- Gerne draußen
- Sicher unterwegs

Diese wurden aus der städtebaulichen, sozialräumlichen und sozialstrukturellen Bestandsaufnahme sowie der darauf aufbauenden Stärken-Schwächen-Analyse abgeleitet. Dabei kann ein strategisches Ziel in mehreren Handlungsfeldern Anwendung finden.

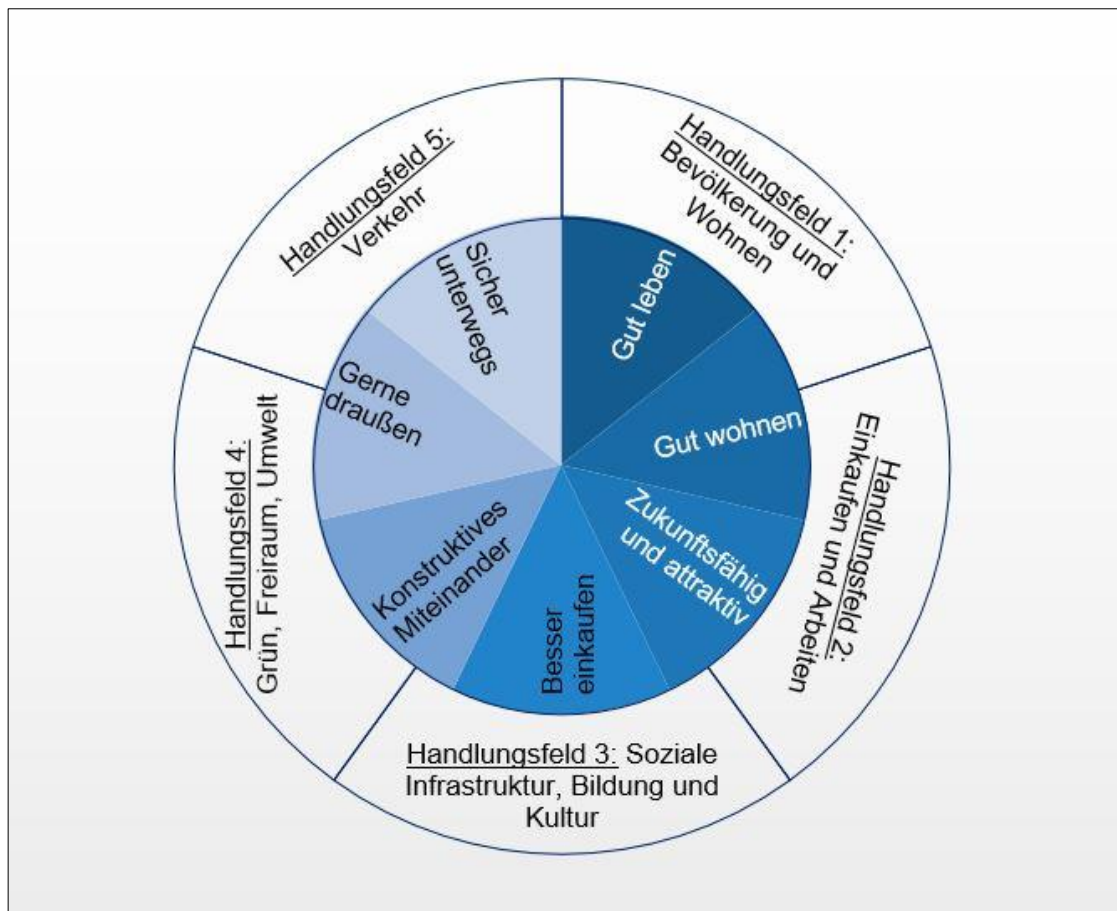


Abbildung 31: Strategische Ziele und Handlungsfelder, Quelle: NRW.URBAN 2017

Auf der Ebene der jeweiligen Handlungsfelder werden die strategischen Ziele in einem weiteren Schritt in operative Ziele überführt, um sie für die Entwicklung von Maßnahmen handhabbar zu machen. Hier werden zu jedem Handlungsfeld Handlungsempfehlungen abgeleitet, mittels derer die strategischen Ziele erreicht werden sollen. Die operativen Ziele werden durch die Umsetzung konkreter Einzelmaßnahmen erreicht.

Der Aufbau des beschriebenen Zielsystems wird in nachstehender Grafik zusammengefasst und veranschaulicht.

Zielsystem des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte

Leitziel	nachhaltige Stabilisierung, Revitalisierung und Entwicklung des Bezirkszentrums als Einkaufs- / Arbeits- und Wohnstandort					
Querschnittsziel	Stärkung von Teilhabe und Mitwirkung					
	Generationengerechte Quartiersentwicklung / Barrierefreiheit					
	Gleichstellung von Frauen und Männern					
	Stärkung von Identität und Image					
	Nachhaltigkeit und Verstetigung					
Strategische Ziele	Gut wohnen	Besser einkaufen	Gerne draußen	Sicher unterwegs	Konstruktives Miteinander	
	Gut leben					
	Zukunftsfähig und attraktiv					
Operative Ziele	Nachverdichtung der Innenstadt	Verringerung des Ladenlokalleerstands	Schaffung zusätzlicher öffentl. Grünflächen	Verkehrsberuhigung durch Tempo 30-Zonen	Verbesserung der Angebote für Freizeitaktivitäten	
	Verbesserung der Wohnsituation im Bestand	Schaffung neuer Einzelhandelsflächen	Umgestaltung bestehender öffentlicher Grün- und Freiflächen	Umgestaltung ÖPNV Verknüpfungspunkt	Erweiterung der Sozialen Infrastruktur (Kitas, Grundschule)	
	Integration und Identifikation der Bevölkerung mit dem Quartier	Verbesserung des Erscheinungsbildes	Verbesserung Grünflächen bestehender Wohnanlagen	Umgestaltung Straßenräume	Erweiterung sozialintegrativer Angebote	
		Verbesserung der Funktionalität		Netzschlüsse bei Rad- und Fußwegen		
		Verbesserung der Aufenthaltsqualität		Attraktivierung der Zugänge zum Rheinufer		
	Verbesserung des Standortmarketings					
	Erweiterung des gastronomischen Angebots					
Handlungsfelder	Bevölkerung und Wohnen	Einkaufen und Arbeiten	Grün, Freiraum und Umwelt	Verkehr	Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur	

Abbildung 32: Zielsystem des Integrierten Stadtentwicklungs-konzeptes Porz Mitte, Quelle: NRW.URBAN 2017

4. MAßNAHMEN

Ziel des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ist es, das Bezirkszentrum und die angrenzenden Verflechtungsräume des Untersuchungsgebietes Porz Mitte zu stärken. Dies soll über ein auf die ermittelten Bedarfe ausgerichtetes Maßnahmenbündel erreicht werden. Dabei werden zum einen bauliche Missstände in den Fokus genommen und zum anderen begleitende flankierende Maßnahmen vorgesehen, die die Entwicklung von Porz Mitte als Einkaufs- / Arbeits- und Wohnstandort unterstützen und stärken. Bei der Konzeption der Maßnahmen wurden die Wirkungszusammenhänge und Schnittstellen zwischen den einzelnen Maßnahmen berücksichtigt und zum Beispiel zeitliche Abläufe aufeinander abgestimmt.

Räumlich ergeben sich drei Handlungsschwerpunkte:

- „Porzity“ inklusive Rheinboulevard Porz
- Schulareal
- Glashütte

Die flankierenden Maßnahmen beziehen sich zum Großteil auf das gesamte Untersuchungsgebiet.

Des Weiteren werden nachrichtlich Maßnahmen aufgenommen, die nicht im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes umgesetzt werden, aber einen wesentlichen Beitrag für die weitere Entwicklung von Porz Mitte bilden. Diese nachrichtlichen Maßnahmen werden zum Beispiel durch Private, Stiftungen oder sonstige Träger finanziert und umgesetzt oder sollen zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.



Abbildung 33: Räumliche Handlungsschwerpunkte im Untersuchungsgebiet,
Quelle: NRW.URBAN 2017

4.1. Porzity einschließlich Rheinboulevard

Der räumliche Handlungsschwerpunkt „Porzity inklusive Rheinboulevard Porz“ umfasst den zentralen Bereich des Bezirkszentrums, dessen Mittelpunkt der Friedrich-Ebert-Platz mit dem ehemaligen Warenhaus bildet. Neben dem so erweiterten Friedrich-Ebert-Platz zählen das Bezirksrathaus, das CityCenter sowie die Bahnhofstraße und der Bereich des denkmalgeschützten Kiosks an der Mühlenstraße zu dem Handlungsraum „Porzity inklusive Rheinboulevard Porz“. Dieser ist im Norden durch den Rathausplatz, die Karlstraße und die Philipp-Reis-Straße, im Osten durch die Goethestraße und im Süden durch die Bahnhofstraße begrenzt. Die westliche Abgrenzung erfolgt durch den Rhein.

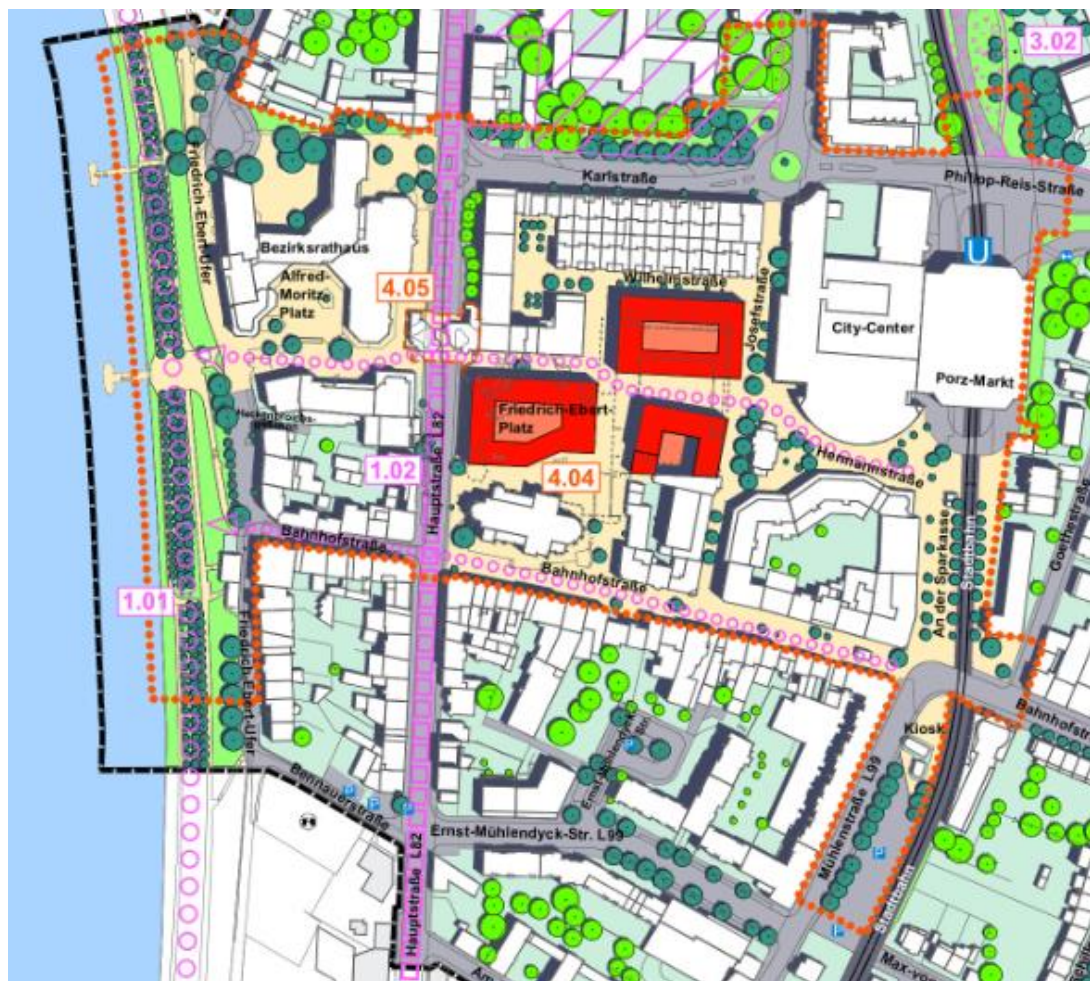


Abbildung 34: Räumlicher Handlungsschwerpunkt "Porzity einschließlich Rheinboulevard Porz", Quelle: NRW.URBAN 2017

Legende

- | | |
|---------------------------------|--|
| öffentliche Grünflächen Bestand | Gebäude Bestand |
| Fußgängerzone | Gebäude Planung |
| Verkehrsflächen | Attraktivierung der Wegebeziehungen |
| Bäume in öffentlichen Flächen | Umgestaltung der Hauptstraße |
| private Flächen Bestand | landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb Innenstadt |
| Bäume in privaten Flächen | Aufwertung Brücken- und Tunnelbauwerke |

Folgende Maßnahmen wurden für den Handlungsschwerpunkt „Porzitz einschließlich Rheinboulevard Porz“ formuliert.

- 1.01 Aufwertung sowie Neu- und Umgestaltung des Rheinboulevards Porz
- 1.02 Umgestaltung der Hauptstraße von Steinstraße bis Poststraße

Maßnahme 1.01

Aufwertung sowie Neu- und Umgestaltung des Rheinboulevards Porz

<u>Lage:</u>	Rheinboulevard Porz
<u>Handlungsfeld:</u>	Grün- und Freiflächen, Umwelt
<u>Maßnahmentyp:</u>	Bauliche Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2018 - 2023

Ausgangslage:

Der Porzer Rheinboulevard ist grundsätzlich ansprechend gestaltet, birgt aber viele Möglichkeiten zur gestalterischen, nutzungsorientierten und verkehrstechnischen Optimierung. Die Anbindung an das Bezirkszentrum Porz ist zwar vorhanden, jedoch vor Ort nicht erkennbar. Der Porzer Rheinboulevard ist aktuell mit Außengastronomie unterversorgt.

Projektbeschreibung:

Der Porzer Rheinboulevard soll stadtgestalterisch und freiraumplanerisch aufgewertet und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Radfahrerinnen und Radfahrer sind über die Nähe zum Bezirkszentrum aufmerksam zu machen. Dabei ist das Nebeneinander von Fußgängern und Radfahrern, insbesondere im Bereich der denkmalgeschützten Lindenallee, aufgrund der geringen Flächen für Rad- und Fußwege zu beachten.

Über ein attraktives Beleuchtungskonzept sollen sowohl der Raum als auch die Wegeverbindung in das Zentrum aufgewertet und das Sicherheitsgefühl gesteigert werden.

Ferner soll die Verbesserung weiterer Anbindungen an den Rheinboulevard Porz sowie Möglichkeiten zur Schaffung längerer Verweildauer detailliert untersucht werden. Der Rheinboulevard einschließlich Beleuchtungskonzept soll Bestandteil des Wettbewerbs Friedrich-Ebert-Platz (Maßnahme 4.04) werden. Dabei werden Querschnittsthemen wie z.B. Barrierefreiheit, Kriminalprävention etc. mitberücksichtigt.

Da die Gesamtmaßnahme verschiedene Bereiche mit entsprechend unterschiedlich zu bewertenden personellem und finanziellem Aufwand umfasst, bedarf es einer federführenden Gesamtkoordination, die vom Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung übernommen wird.

<u>Gesamtkosten:</u>		3.901.000,-€
Radwegsanierung (Leinpfad)	2022-2023	1.600.000,-€
Platz-/Flächengestaltung	2023	1.070.000,-€
Begrünung	2022-2023	476.000,-€
Neubau/Anpassung Rampe	2022-2023	235.000,-€
Erneuerung Geländer Ufermauer	2022-2023	400.000,-€
Beleuchtungskonzept	2023	120.000,-€

Fachämter / andere Beteiligte:

Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung
Amt für Verkehrsmanagement
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau
Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege
Stadtplanungsamt

Zielgruppe:

Gesamtes Quartier und Besucherinnen
und Besucher

Strategisches Ziel:

Zukunftsfähig und attraktiv | gut leben |
sicher unterwegs | gerne draußen

Zielindikatoren:

Frequentierung des Rheinboulevards Porz;
Aufenthaltsdauer

Zeitraum:

Kurzfristig

Maßnahme 1.02

Umgestaltung der Hauptstraße von Steinstraße bis Poststraße

<u>Lage:</u>	Hauptstraße von Steinstraße bis Poststraße
<u>Handlungsfeld:</u>	Verkehr
<u>Maßnahmentyp:</u>	Bauliche Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2017 - 2022

Ausgangslage:

Die Hauptstraße nimmt die Funktion einer örtlichen Haupt- und Umgehungsstraße (L 82) ein. Sie ist die einzige direkte Verbindungsstraße von Porz Mitte zu dem südlich gelegenen Stadtteil Zündorf und den nördlich gelegenen Stadtteilen Ensen und Westhoven. Aufgrund des dort entstehenden überdurchschnittlich hohen Verkehrsaufkommens ist die Belastung für die Anliegerinnen und Anlieger sehr hoch.

Projektbeschreibung:

Das Ziel der Umgestaltung der Hauptstraße ist es, die Konflikte zwischen Wohnen, Einkaufen und dem Durchgangsverkehr sowie den verschiedenen Verkehrsteilnehmern unter stadtgestalterischen und funktionalen Ansprüchen verträglich zu gestalten. Diese baulichen Maßnahmen sollen zu einer funktionalen und gestalterischen Aufwertung führen und zeitgleich den Durchgangsverkehr nicht zu stark beeinträchtigen.

Folgende Maßnahmen im Zuge der schrittweisen Umgestaltung sind angedacht:

- Änderung des Straßenprofils zur Verbesserung des Miteinanders verschiedener Verkehrsteilnehmer
- Optimierung der Stellplatzordnung
- Bessere und ausreichende Geh- und Quermöglichkeiten für Fußgänger
- Baumpflanzungen im Straßenraum zur Berücksichtigung der stadtgestalterischen Ansprüche
- Ordnung des ruhenden Verkehrs durch zusätzliche Baumscheiben
- Schutzstreifen für Radfahrer
- bessere Durchlässigkeit zum Rheinboulevard

Die Vorplanung zur Umgestaltung der Hauptstraße ist bei der Verwaltung abgeschlossen. Der Planungszeitraum für die Umgestaltung ist von 2017 bis 2019 vorgesehen.

Die Bauvorbereitung ist ab 2020 geplant und der Baubeginn für 2021/2022 vorgesehen.

<u>Kosten:</u>	Gesamt:	3.870.000,-€ (Bau inkl. Planungskosten)
----------------	----------------	--

2018	35.000,- € Planungskosten
2019	35.000,- € Planungskosten
2020	760.000,- € Baukosten
2021	1.520.000,- € Baukosten
2022	1.520.000,- € Baukosten

<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung Amt für Verkehrsmanagement Stadtplanungsamt
---------------------------------------	---

<u>Zielgruppe:</u>	Gesamtes Quartier und Besucherinnen und Besucher
--------------------	--

<u>Strategisches Ziel:</u>	Zukunftsfähig und attraktiv sicher unterwegs
----------------------------	--

<u>Zielindikatoren:</u>	Optimierung des Miteinanders der Verkehrsteilnehmer; Attraktivierung des öffentlichen Raums
-------------------------	---

<u>Zeitraum:</u>	Kurz- bis Mittelfristig
------------------	-------------------------

Nachrichtliche Maßnahmen „Porzity einschließlich Rheinboulevard“

Die vorher definierten Maßnahmen im Bereich „Porzity inklusive Rheinboulevard Porz“ werden durch weitere, hier nachrichtlich aufgenommene Maßnahmen in diesem Teilraum ergänzt. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die außerhalb des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte umgesetzt werden oder im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte entwickelt wurden, jedoch kein Förderzugang über die Städtebauförderung gegeben ist. Alternative Umsetzungsmöglichkeiten werden geprüft.

Städtebauliche Neustrukturierung des Friedrich-Ebert-Platzes und Neuordnung der angrenzenden öffentlichen Flächen (NEUE MITTE PORZ)

Die Innenstadt Köln-Porz ist durch das seit 2009 geschlossene und leerstehende ehemalige Hertie-Gebäude, Ladenlokalleerstände in der angrenzenden Fußgängerzone und durch Mindernutzung der öffentlichen Räume in ihrer Rolle als Bezirkszentrum funktional geschwächt und das städtebauliche Erscheinungsbild massiv beeinträchtigt. Die städtebauliche Situation verlangt nach einer Neuordnung des Bezirkszentrums. Eine Überprüfung zur Umnutzung der Hertie-Immobilie kam zu einem negativen Ergebnis, da das Gebäude nicht für heutige/alternative Nutzungsanforderungen weiterentwickelt werden kann. Im Jahr 2014 erwarb die Stadt Köln das Warenhaus-Gebäude, um die Entwicklung der für das Bezirkszentrum Porz zentralen Flächen (Hertie-Gebäude zusammen mit Friedrich-Ebert-Platz und unterliegender Tiefgarage) zielgerichtet steuern zu können. Die städtische Entwicklungsgesellschaft moderne stadt GmbH wurde 2014 mit der Untersuchung der Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Areals beauftragt. Auf Grundlage einer Machbarkeitsstudie (JSWD Architekten GmbH & Co. KG) und unter Berücksichtigung des Bürgervotums fasste der Rat der Stadt Köln am 10.09.2015 den Beschluss, die Bestandsbebauung abzureißen und das Areal mit drei gemischt genutzten Baukörpern weiter zu entwickeln (Variante B1 der Machbarkeitsstudie). Zur Verbesserung der Lagequalität und Ausweitung der Angebotsstruktur ist ein Nutzungsmix aus Handel, Dienstleistung, Wohnen und kulturellen Einrichtungen vorgesehen. Es sollen insgesamt rund 130 Wohneinheiten und etwa 5.400 qm Brutto-Grundfläche für gewerbliche Nutzungen entstehen. Im Erdgeschoss von Haus 1 wird ein Vollsortimenter und in den Obergeschossen Wohnen durch moderne stadt GmbH realisiert. Der städtebauliche Entwurf für die Neubebauung orientiert sich an der städtebaulichen Leitidee der europäischen Stadt, geprägt durch eine Folge von Gassen und Platzaufweitungen, wobei kleinklimatische Aspekte Berücksichtigung finden.

Im Rahmen eines Betrauungsaktes beauftragte die Stadt Köln die moderne stadt GmbH am 28.06.2016 mit der Umsetzung des Projektes. Mit dem Abbruch der Hertie-Immobilie und der Tiefgarage wurde im Herbst 2017 begonnen. Die Fertigstellung der Neubauten ist bis 2022 beabsichtigt. Parallel zur Fertigstellung der einzelnen Baukörper erfolgt die abschließende Herstellung der Außenanlagen (Maßnahme 4.04).

Haus 2 und Haus 3 werden durch Investoren entwickelt. In Haus 2 werden Handel und Wohnen Raum finden, während in Haus 3 voraussichtlich kirchliche Nutzungen, Wohnen und Handel beheimatet werden. Der öffentliche Raum wird durch die Errichtung der drei Baukörper neu zugeschnitten. Die Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses ermöglicht die Freistellung der Kirche und somit die Durchlässigkeit zwischen den Geschäftsbereichen der Innenstadt. Die städtebauliche Neuordnung führt zu einer Attraktivierung der Geschäfts- und Dienstleistungsangebote und zu einer stadtgestalterischen Aufwertung des zentralen Bereichs.

Die Neuordnung und Gestaltung öffentlicher Flächen und Wegeverbindungen soll auf der Grundlage eines landschaftsplanerischen Wettbewerbs erfolgen (Maßnahme 4.04), um eine qualitätsvolle und einheitliche Gestaltung mit Begrünung und Möblierung zu erreichen. Die Herstellung der öffentlichen Flächen erfolgt sukzessive mit der baulichen Umsetzung des Projektes. Die abschließende Fertigstellung kann nach Realisierung der drei Baukörper sowie der Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses erfolgen. Die Planung und Herstellung der öffentlichen Flächen am Friedrich-Ebert-Platz soll aus Städtebaufördermitteln finanziert werden. Mit der weitergehenden und nachhaltig wirkenden planerischen Auseinandersetzung mit den Gestaltungsoptionen des Platzes und seiner Einordnung in ein neues räumliches Gesamtbild sollen die Nutzungsanforderungen an den Raum mit neuen städtebaulichen Qualitäten verbunden werden.

Die „Neue Mitte Porz“ wird von moderne stadt GmbH in enger Abstimmung mit den beteiligten Fachämtern der Stadt Köln und der Kirchengemeinde St. Josef umgesetzt.

Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses an der Mühlenstraße

Diese Maßnahme sieht vor, auf dem heutigen Parkplatz (ehemaliger Busbahnhof) südlich des denkmalgeschützten Kiosks eine neue Geschäftshausbebauung mit Einzelhandelsnutzungen im Erdgeschoss und Büro- und / oder Wohnnutzungen in den Obergeschossen zu realisieren. Der Bearbeitungsprozess hat ergeben, dass diese Maßnahme zu einem späteren Zeitpunkt realisiert wird, um den Einzelhandel sowie den Verkehrsfluss im Stadtzentrum nicht durch eine weitere Baustelle zu beeinträchtigen.

Folgende im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte erarbeiteten Maßnahmen erfüllen aus unterschiedlichen Gründen nicht die Voraussetzungen der Städtebauförderung. Eine Umsetzung über alternative Möglichkeiten wird geprüft:

Angebotsverbesserung im Bereich der Außengastronomie am Rheinboulevard Porz

Aufgrund der festgestellten Unterversorgung in der Außengastronomie sollen im Rahmen der Angebotsverbesserung am Rheinboulevard Porz zusätzliche gastronomische Angebote realisiert und die Aufenthaltsqualität, aber auch die Angebotsvielfalt und -qualität dadurch verbessert werden. Kurzfristig kann so beispielsweise ein Food Truck oder ein Espresso Mobil im Bereich des Pavillon errichtet werden.

Mobilitäts- und Servicestation

Das Bezirkszentrum soll in seiner Funktion eines multimodalen Verkehrsknotenpunktes gestärkt werden. Hierzu bietet sich das denkmalgeschützte Kiosk an der Mühlenstraße an.

Ziel ist es, zum einen die baugeschichtlich wertvolle Substanz des Kiosks im Zuge eines gelebten Denkmalschutzgedankens zu sichern, zum anderen die dringend benötigte Stärkung des Mobilitäts- und Dienstleistungsangebotes inklusive aller Synergieeffekte als neue belebende Nutzung einzubinden. Mit einer Fülle von Maßnahmen können

- der bestehende ÖPNV sinnvoll um nachhaltigen (Carsharing) oder emissionsfreien (E-Bikes und Fahrräder) Verkehr ergänzt (Mobilitäts-Hubs),
- haushaltsnahe und seniorengerechte Dienstleistungen angeboten (z.B. „Porzer Wäsch- und Kochwiever“) und
- in beiden Bereichen Arbeitsuchende qualifiziert und in Beschäftigung gebracht werden.

Dieses Angebot könnte als Win-Win für Köln (Kommunale Arbeitsmarktförderung) die infrastrukturelle Ausstattung des Stadtgebietes erhöhen und eine Stärkung der modalen Mobilität bedeuten.

4.2. Schulareal

Der räumliche Handlungsschwerpunkt „Schulareal“ umfasst den Entwicklungsbereich zwischen Karlstraße, Hauptstraße, Josefstraße und Bergerstraße.

Für das Schulareal ist mit Blick auf die vorgesehene Neugestaltung des Areals folgende Maßnahme vorgesehen:

2.01 Städtebauliche Machbarkeitsstudie für das heutige Schulareal



Abbildung 35: Räumlicher Handlungsschwerpunkt "Schulareal",
Quelle: NRW.URBAN 2017

Maßnahme 2.01

Städtebauliche Machbarkeitsstudie für das heutige Schulareal

<u>Lage:</u>	Fläche nördlich Karlstraße zwischen Hauptstraße und Josefstraße
<u>Handlungsfeld:</u>	Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur
<u>Maßnahmentyp:</u>	Vorbereitende Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	bis 2020

Ausgangslage:

Das etwa 3,3 Hektar umfassende Untersuchungsgebiet befindet sich im Zentrum der Porzer Innenstadt. Mit der Carl-Stamitz-Musikschule, der Grundschule GGS Hauptstraße (Porz Mitte) und dem Berufskolleg 10 für das Berufsfeld Metalltechnik verfügt das gut erschlossene Areal über ein breites bildungsorientiertes Angebot in zentraler Lage. Der marode Gebäudezustand der GGS Hauptstraße begründet den Abriss der bestehenden Schulgebäude und einen entsprechenden Neubau der Grundschule samt 2-fach Turnhalle. Die Carl-Stamitz-Musikschule benötigt über den Bestand hinausgehende Ressourcen, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden. Das städtische Berufskolleg 10 für das Berufsfeld Metalltechnik soll langfristig in den Berufskolleg-Campus Deutz, Eitorfer Straße, verlegt werden. Somit ergibt sich Neuordnungsbedarf. Das Areal verfügt über autofreie Innenhöfe und einen ausgiebigen alten Baumbestand. Vergleichbar durchgrünte Orte fehlen im Untersuchungsgebiet.

Projektbeschreibung:

Ein geeignetes Architektur- und Stadtplanungsbüro soll mit einem fachlich anerkannten Landschaftsarchitekturbüro eine variantenorientierte Gesamtplanung für das Areal im Maßstab 1:500 entwickeln. Grundlage für die Arbeit ist eine Analyse der bestehenden Nutzungen und der damit einhergehenden baurechtlichen Fragestellungen (Stellplatznachweis, Brandschutz, Erschließung etc.). Es soll ein Areal mit gemischten Nutzungen (Bildung, Kultur, Wohnen) entstehen. Die Erweiterung der Grundschule auf 4 Züge (entspricht 16 Grundschulklassen) soll bei der Planung berücksichtigt werden. Die Carl-Stamitz-Musikschule ist ebenfalls mit einzubeziehen. Für eine geordnete Entwicklung des Areals ist eine städtebauliche Konzeption zu entwickeln, die die Spezialbedarfe der Nutzungen Grundschule, Musikschule und Wohnen sowie den geplanten Umzug des Berufskollegs 10 nach Deutz auf Grundlage eines Bauphasenmodells umsetzt.

Ausgehend von dem zu Grunde liegenden Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 soll im Süden des Areals, nördlich der Karlstraße, eine neue öffentliche Grünfläche unter Einbindung des vorhandenen Grüns und des Baumbestandes entstehen (Stadtgarten Porz). Zur Veranschaulichung werden zeichnerische Darstellungen (Maßstab 1:500, 1:200 etc.) sowie Konzeptmodelle gefordert.

<u>Kosten:</u>	25.000,-€ (einschließlich Modellbau)
	2020: Ausschreibung, Vergabe Durchführung
	• Mittelabfluss: 25.000,-€

<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Schulentwicklung Gebäudewirtschaft der Stadt Köln Stadtplanungsamt Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege
---------------------------------------	--

<u>Zielgruppe:</u>	Alle Schichten
--------------------	----------------

<u>Strategisches Ziel:</u>	Zukunftsfähig und attraktiv gut leben gut wohnen
----------------------------	--

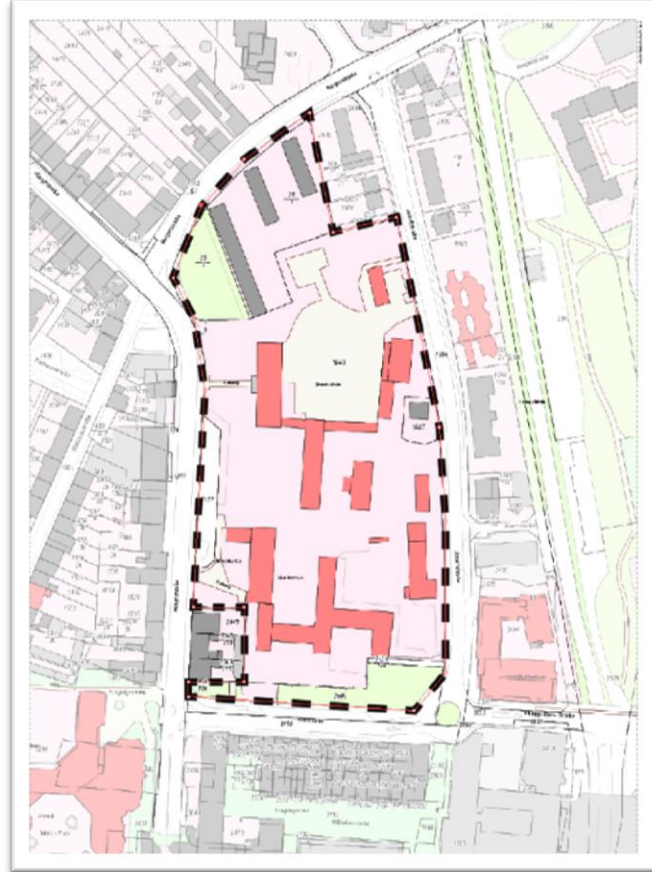
Zielindikatoren:

Zielfindung Schulneubau, Zunahme Schülerzahlen,
Verbesserung der Freiraumqualität.

Zeitraum:

Kurzfristig

Plan:



4.3. Glashütte

Der räumliche Handlungsschwerpunkt „Glashütte“ umfasst das Jugend- und Gemeinschaftszentrum *Glashütte* sowie die vorhandene und geplante Neuanlage der Grünfläche und die Siedlung an der Glashüttenstraße. Begrenzt ist dieser Bereich im Norden durch die Bergerstraße, im Osten durch die Friedrichstraße und im Süden durch die Philipp-Reis-Straße. Die westliche Begrenzung bildet die KVB-Trasse.



Abbildung 36: Räumlicher Handlungsschwerpunkt "Glashütte",
Quelle: NRW.URBAN 2017

Folgende Maßnahmen sind für den räumlichen Handlungsschwerpunkt „Glashütte“ vorgesehen:

- 3.01 Gestaltung der neu herzustellenden öffentlichen Parkanlage inklusive der Anlage neuer Spielplatzflächen und Aufwertung der bestehenden öffentlichen Grünflächen an der Glashüttenstraße inklusive Bolzplatz
- 3.02 Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte

Maßnahme 3.01

Gestaltung der neu herzustellenden öffentlichen Parkanlage inklusive der Anlage neuer Spielplatzflächen und Aufwertung der bestehenden öffentlichen Grünfläche an der Glashüttenstraße inklusive Bolzplatz

<u>Lage:</u>	Grünfläche an der Glashüttenstraße
<u>Handlungsfeld:</u>	Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur Grün- und Freiflächen, Umwelt
<u>Maßnahmentyp:</u>	Bauliche Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2019 - 2025

Ausgangslage:

Im Bereich zwischen der Siedlung an der Glashüttenstraße und der Stadtbahntrasse der KVB liegen derzeit eine kaum genutzte wenig attraktive Grünfläche mit Bolzplatz sowie ein mindergenutzter Parkplatz, der zum Bau des CityCenter-Parkhauses als Provisorium angelegt wurde. Die gesamte Fläche weist Aufwertungs- und Neuordnungsbedarf auf.

In Porz Mitte besteht ein erheblicher Fehlbedarf an öffentlichen Grün-, Spiel-, Sport- und Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche aber auch für Senioren, sodass zusätzliche Flächen für adäquate öffentliche Spiel- und Aufenthaltsräume benötigt werden. Aufgrund der vorhandenen Bevölkerungsstrukturen sowie der gegebenen familiären und sozialen Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen ergibt sich hier ein besonderer Handlungsbedarf. Auch vor diesem Hintergrund sind im öffentlichen Raum niederschwellige kostenfreie Angebote in ausreichender Anzahl bereitzustellen. Da, wie im Entwicklungskonzept Porz-Mitte festgelegt, darüber hinaus davon auszugehen ist, dass im Bereich Glashüttenstraße sowie im Zentrum von Porz in den nächsten Jahren weitere Wohnbauprojekte realisiert werden, ist zukünftig zudem mit einem stark zunehmenden Bedarf an Freiflächen zu rechnen.

Projektbeschreibung:

Der gesamte Bereich von der Gleisanlage der Stadtbahntrasse bis zum Rande der Siedlung Glashüttenstraße wird als zusammenhängende Grünfläche / Parkanlage entwickelt und ausgebaut. Da es sich gleichzeitig um eine planfestgestellte Ausgleichsfläche handelt, sind die daraus abzuleitenden Anforderungen bei der Gestaltung mit zu berücksichtigen.

Es soll ein qualitativ hochwertiger Aufenthaltsbereich mit Wegeverbindungen geschaffen werden. Im Rahmen der Planungen werden über Beteiligungsverfahren Wünsche und Anregungen der Öffentlichkeit berücksichtigt werden. Als Aufenthaltsort für alle Generationen sind eine Grillstation, ein Open-Air-Gym-Platz oder ein Bouleplatz zur Steigerung der körperlichen Aktivität im Stadtgebiet denkbar. Die Multifunktionsanlage wird in Zusammenarbeit mit den potentiellen Nutzerinnen und Nutzern geplant.

Zur Vermeidung von (derzeit bestehenden) Angsträumen ist ein Beleuchtungskonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Darüber hinaus werden Querschnittsthemen wie Barrierefreiheit, generationengerechte Quartiersentwicklung, Kriminalprävention und Klimafolgenanpassungen bei der Planung berücksichtigt.

Konkrete Inhalte der Maßnahme sind: Neu herzustellende öffentliche Parkanlage, Spielplatz, Trendsportanlage, Durchführung Beteiligungsverfahren und Einweihung (Trendsportanlage), Herstellung der Grünfläche, Aufwertung Ballspielplatz

Ziele der Maßnahme sind:

- Entwicklung der Parkanlage
- Aufwertung des öffentlichen Raumes und Attraktivierung des Bezirkszentrums
- Aufwertung der Grünfläche
- Verknüpfung und Verbesserung von Wegeführungen

- Schaffung von und Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Angebotserweiterung für Kinder und Jugendliche sowie für ältere Menschen
- Stärkung der Identität und des Miteinanders durch einen attraktiven und nutzbaren Park

Kosten:

Bei Zugrundelegung eines qm-Preises von 165,-€ belaufen sich die Gesamtkosten für die neu herzustellende öffentliche Parkanlage (Bausumme, Baunebenkosten) auf **4.000.000,-€**:

2019 - 2020: Ausschreibung, Planung	290.000,-€
2021: Ausführungsplanung	195.000,-€
2022: Ausführungsplanung	195.000,-€
2022: Baubeginn	700.000,-€
2023: Baumaßnahmen	1.000.000,-€
2024: Baumaßnahmen	900.000,-€
2025: Baumaßnahmen, Fertigstellung	720.000,-€

Fachämter / andere Beteiligte:

Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Stadtplanungsamt
Amt für Kinder, Jugend und Familie - Abt. Kinderinteressen und Jugendförderung
Sportamt

Zielgruppe:

Gesamtes Quartier und Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen, insbesondere Familien mit Kindern

Strategisches Ziel:

Zukunftsfähig und attraktiv | gut leben | sicher unterwegs | gerne draußen | konstruktives Miteinander

Zielindikatoren:

Verweildauer im öffentlichen Raum durch breite Bevölkerungsschichten; Verbesserung des Sicherheitsbefindens und der Sauberkeit; Schaffung zusätzlicher Spielplatzflächen; Aufenthaltsdauer auf der Fläche; Anzahl neu errichteter Spiel- und Bewegungsangebote; Umgestaltete Fläche in Quadratmetern; Teilnehmende an den Kinder-, Jugend- und Bewohnerbeteiligungen; Verminderung des Fehlbedarfes; Zunahme der zur Verfügung stehenden Fläche

Zeitraum:

Kurz- bis Mittelfristig

Maßnahme 3.02

Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte

<u>Lage:</u>	Glashüttenstraße
<u>Handlungsfeld:</u>	Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur
<u>Maßnahmentyp:</u>	Bauliche Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2019-2020

Ausgangslage:

Das Porzer Jugend- und Gemeinschaftszentrum „Glashütte“ ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung im Untersuchungsgebiet mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Träger die Jugendzentren Köln GmbH ist. Die Glashütte wurde Mitte der 1970er Jahre in Betrieb genommen und die Angebote wie Basteln, Werken, Musik machen, Sport und Übermittagsbetreuung werden von etwa 200 bis 300 Kindern und Jugendlichen genutzt. Insgesamt bietet die Glashütte Freizeit, Bildung und Kultur für Kinder, Jugendliche, Familien und Gruppen an und stellt Räume für bürgerschaftliche Aktivitäten zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch die großzügig bemessene Außenanlage mit einem Basketballkorb, Rasenflächen und einem Beach-Volleyball-Feld.

Projektbeschreibung:

Für die Umsetzung weiterer Angebote innerhalb der Jugend- und Gemeinschaftseinrichtung sind bauliche Maßnahmen notwendig. So soll der Außenbereich, der das Gebäude umgibt, umgestaltet werden. Das Amphitheater soll verfüllt werden, um eine ebene Fläche zum Spielen zu schaffen, auf der neue Spiel- und Aktionspunkte entstehen können. Außerdem soll das Areal im Rahmen der Neugestaltung der geplanten öffentlichen Grünflächen mit einbezogen und angebunden werden.

<u>Kosten:</u>	90.000,-€
<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Kinder, Jugend und Familie
<u>Zielgruppe:</u>	Kinder, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren des gesamten Quartiers
<u>Strategisches Ziel:</u>	Konstruktives Miteinander
<u>Zielindikatoren:</u>	Verfüllung des Amphitheaters
<u>Zeitraum:</u>	Kurzfristig

Nachrichtliche Maßnahmen „Glashütte“

Die vorgesehenen Maßnahmen im Bereich „Glashütte“ werden durch weitere, hier nachrichtlich aufgenommene Maßnahmen ergänzt. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die außerhalb des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte umgesetzt werden oder im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte entwickelt wurden, jedoch kein Förderzugang über die Städtebauförderung gegeben ist. Alternative Umsetzungsmöglichkeiten werden geprüft.

Wohnbebauung an der Friedrichstraße

Bei der Maßnahme „Wohnbebauung an der Friedrichstraße“ ist geplant, auf dem mindergenutzten Parkplatzareal an der Friedrichstraße, dessen Eigentümer die Stadt Köln und die *Rhein-Energie AG Köln* sind, neue Wohnbebauung zu errichten. Es werden etwa 120 qualitätsvolle Wohneinheiten entstehen, die nach Westen ausgerichtet werden, um die Belastung, die durch Lärmemissionen der *DB-Trasse* entsteht, zu reduzieren. Von den 120 Wohneinheiten müssen gemäß der Vorgaben des vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Kooperativen Baulandmodells 30 % öffentlich gefördert werden. Weitere Planungen zur bislang provisorisch bestehende Kindertagesstätte beabsichtigen den dauerhaften Standort durch einen Neubau. Die strategischen Ziele „gut leben und gut wohnen“ werden mit dieser Maßnahme verfolgt.

Sozial-integrative Maßnahmen Glashütte

Die „sozial-integrativen Maßnahmen Glashütte“ wurden im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte erarbeitet, erfüllen jedoch nicht die Voraussetzungen der Städtebauförderung. Eine Umsetzung über alternative Möglichkeiten wird geprüft.

Das Porzer Jugend- und Gemeinschaftszentrum „Glashütte“ ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Plangebiet, dessen Träger die Jugendzentren Köln gGmbH ist. Bereits heute finden in der „Glashütte“ zahlreiche Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene statt. Durch den Zuzug von Flüchtlingen in den letzten Jahren und die Bewohnerstruktur der Siedlung Glashütte ist eine Erweiterung der Angebote und der Ausbau, zum Beispiel der Elternarbeit in der Glashütte sinnvoll. Darüber hinaus ist die Gewährleistung einer Kontinuität im Bindungsangebot der Betreuung nach Ablauf einzelner Angebote gerade für Jugendliche ohne Strukturen oder aus schwierigen Elternhäusern von besonderer Bedeutung. Weitere Maßnahmen wären zum Beispiel eine gemeinnützige Außengastronomie, generationenübergreifende und interkulturelle Angebote oder Veranstaltungen sozialer, präventiver und integrativer Natur. Außerdem soll das Areal im Rahmen der Neugestaltung der geplanten öffentlichen Grünflächen (vgl. auch Maßnahme 3.01) mit einbezogen und angebunden werden.

4.4. Flankierende Maßnahmen im Untersuchungsgebiet

Die begleitenden Maßnahmen bilden einen Beitrag zur Unterstützung des gesamten Untersuchungsraumes und flankieren die baulich investiven Maßnahmen. Sie tragen dazu bei, dass im Sinne der langfristigen Quartiersentwicklungsstrategie Porz Mitte nachhaltig gestärkt wird und die Akteure vor Ort aktiviert werden.

Folgende flankierende Maßnahmen wurden definiert:

- 4.01 Haus-, Hof- und Fassadenprogramm
- 4.02 Quartiersmanagement
- 4.03 Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
- 4.04 Landschaftsplanerischer Wettbewerb für die Innenstadt von Köln-Porz mit Realisierungsteil
- 4.05 Ideen- und Realisierungswettbewerb „Lichtkonzept Porzer Brücken“ in Köln-Porz
- 4.06 Innenstadtmanagement für Porz, Prüfung der Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft und einzelhandelsorientierter Verfügungsfonds für gestalterische Maßnahmen im Geschäftszentrum
- 4.07 Rad- und Fußwegekonzept
- 4.08 Prozessbegleitende Evaluation

Maßnahme 4.01

Haus-, Hof- und Fassadenprogramm

<u>Lage:</u>	Gesamtes Quartier
<u>Handlungsfeld:</u>	Bevölkerung und Wohnen
<u>Maßnahmentyp:</u>	Flankierende Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2023

Ausgangslage:

Porz Mitte ist durch eine Mischung aus Wohnen und Gewerbe gekennzeichnet, wobei sich auch der Zustand der Gebäude unterscheidet. Die Erneuerung und soziale Stabilisierung kann auch durch Verschönerungs- und Verbesserungsmaßnahmen unterstützt werden.

Projektbeschreibung:

Das Fassadenprogramm soll dazu anregen, nachhaltige Verbesserungen an Wohnhäusern oder am unmittelbaren Wohnumfeld vorzunehmen. Hiermit soll die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Quartier verbessert werden. Um den Eigentümern vor Ort einen Anreiz zu bieten und entsprechend zu mobilisieren, ist die Umsetzung des Haus-, Hof- und Fassadenprogramms vorgesehen.

Grundlage der Förderung bildet die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Stadtentwicklung und Stadterneuerung (Förderrichtlinien von 2008). Demnach können Maßnahmen zur Fassadenverbesserung, Begrünung, Herrichtung und Gestaltung von Hof- und Gartenflächen sowie Maßnahmen an Außenwänden und Dächern gefördert werden. Zuwendungsfähig sind 50 % der Ausgaben.

Durch die Erneuerung der Fassaden von Wohngebäuden werden Innenhof und Straßenseite deutlich aufgewertet. Das Förderprogramm bietet der Mieter- und Eigentümerschaft von Wohnimmobilien und gemischt genutzten Immobilien Unterstützung bei Verschönerungsmaßnahmen für Fassaden und Innenhöfe.

Ein attraktiver Stadtteil stärkt das gemeinsame Miteinander von Bewohnerinnen und Bewohnern. Vor diesem Hintergrund sind Verbesserungsmaßnahmen im von vielen sozialen Problemlagen betroffenen Quartier Porz Mitte von besonderer Bedeutung.

Einen möglichen Ansatzpunkt bietet beispielsweise die Wohnsiedlung an der Glashüttenstraße. Über die Gestaltung und Schaffung von Übergängen und Durchgängen sowie Optimierung von Wege- und Schachtbeleuchtungen können die wohnortnahen Aufenthaltsräume aufgewertet und die Inszenierung der Wohnsiedlung als Ganzes gestärkt werden.

Ziele der Maßnahme sind:

- Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität
- Aufwertung des Wohnumfeldes
- Stärkung des Miteinanders der Bewohnerschaft durch ein attraktiveres Wohnumfeld
- Steigerung der privaten Investitionen

<u>Kosten:</u>	Gesamtkosten für den Sozialraum: 500.000,-€
	Davon Kostenanteil Dritter: 250.000,-€ (Zuwendungsempfangende)
	<i>Davon förderfähige Kosten: 250.000,-€</i>
	- 2020 41.700,-€
	- 2021 83.300,-€
	- 2022 83.300,-€
	- 2023 41.700,-€
<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
<u>Zielgruppe:</u>	Hauseigentümerinnen und -eigentümer, Eigentümergemeinschaften, Mieterinnen und Mieter, Nutzungsberechtigte, Wohnungswirtschaftliche Akteure
<u>Strategisches Ziel:</u>	Zukunftsfähig und attraktiv gut leben gut wohnen sicher unterwegs konstruktives Miteinander
<u>Zielindikatoren:</u>	Anzahl der Interessentenanfragen zum Programm; Anzahl der durchgeführten Beratungen; Beteiligung der Bevölkerung
<u>Zeitraum:</u>	Mittelfristig

Maßnahme 4.02 Quartiersmanagement

<u>Lage:</u>	Gesamtes Quartier
<u>Handlungsfeld:</u>	Bevölkerung und Wohnen
<u>Maßnahmentyp:</u>	Soziale flankierende Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2023

Ausgangslage:

Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes sind eine Vielzahl an Maßnahmen vorgesehen, die zu einer Stabilisierung und Aufwertung von Porz Mitte beitragen. Das Maßnahmenbündel ist so aufeinander abgestimmt, dass über Abhängigkeiten und Wirkungszusammenhänge zwischen den Maßnahmen möglichst hohe Synergieeffekte entstehen. Das Quartiersmanagement fungiert als zentraler Ansprechpartner und steuert die einzelnen Maßnahmen.

Projektbeschreibung:

Das Quartiersmanagement übernimmt die zentrale Steuerung und Vernetzung der im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte vorgesehenen Maßnahmen. Das Quartiersmanagement ist zentrale Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner für die Bewohnerschaft und die weiteren lokalen Akteurinnen und Akteure und hat die Lotsenfunktion für alle Belange des Programms.

Modul 1: Lokal verortete Kommunikationsdrehscheibe und Informationsvermittlung

Insgesamt bildet das Quartiersmanagement eine wesentliche Schnittstelle zu den Trägerinnen und Trägern, welche die Maßnahmen umsetzen, bei den Zugängen zu den Zielgruppen und bei der Akquise der Teilnehmenden im Sinne eines „One-face-to-the-customer“ zu unterstützen. Darüber hinaus stellt das Quartiersmanagement die Vernetzung der Maßnahmen sicher. Es stellt die Schnittstelle zur Verwaltung her und dient somit als lokal verortete Kommunikationsdrehscheibe und Informationsvermittlung. Das Quartiersmanagement sensibilisiert die Bewohnerschaft und die lokalen Akteurinnen und Akteure für das Programm, nützt die vorhandenen Zugangsstrukturen und sichert somit den nachhaltigen Erfolg des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes.

Das Quartiersmanagement verfolgt dementsprechend folgende zentrale Ziele:

- Koordination und Bündelung der im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vorgesehenen Maßnahmen
- Intensivierung des nachbarschaftlichen, bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements durch den Verfügungsfonds
- Verbesserung der Vernetzung und Kooperation der Akteure

Das Quartiersmanagement zielt darauf ab, die Bewohnerschaft zu erreichen, zu aktivieren und zu unterstützen. Es handelt sich um eine niedrigschwellige und aktivierende Maßnahme zur Verbesserung von Teilhabe und Mitwirkung. Ziel ist es, über die Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes die Verantwortung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie weiterer Akteurinnen und Akteure für das „eigene Veedel“ langfristig zu stärken, zu stabilisieren und selbsttragende Strukturen aufzubauen.

Modul 2: Aktivierung der Bewohnerschaft

Die Aktivierung und Mobilisierung der lokalen Bewohnerschaft ist für den Erfolg des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes in Porz Mitte von hoher Bedeutung. Diese Aktivierung erfolgt im Rahmen der allgemeinen Aktivitäten des Quartiersmanagement (z.B. Beratung und Unterstützung bei aktivierenden Maßnahmen wie der Zentrenkoordination oder dem Haus-, Hof- und Fassadenprogramm) und wird durch folgende Bausteine zusätzlich unterstützt.

- **Begleitung, Bewerbung und Unterstützung bei der Umsetzung des Verfügungsfonds** (z.B. bei Antragsstellungen und Abrechnungen)
- **Schwerpunkt Siedlung Glashüttenstraße**

Die Wohnsiedlung an der Glashüttenstraße ist durch eine vergleichsweise isolierte Lage, eine einseitige Sozialstruktur und Gestaltungsbedarfe im Wohnumfeld gekennzeichnet. Um den Wohnstandort zu stärken und gleichzeitig die Bewohnerinnen und Bewohner in den Prozess einzubeziehen, sind die Bausteine Wohndialog und Quartiershausmeister vorgesehen.

 - **Aktivierung der Bewohnerschaft in der Siedlung Glashüttenstraße über eine Bewohnerbefragung sowie Etablierung eines Wohndialoges mit den Eigentümerinnen und Eigentümern:**

Ziel des Wohndialogs ist die nachhaltige und partnerschaftlich organisierte Entwicklung des Wohnungsbestandes. Hierfür werden die Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Vertreterinnen und Vertreter der Wohnungsgesellschaften als mögliche Partnerinnen und Partner angesprochen und kontinuierlich in die Erarbeitung und Umsetzung entsprechender Projekte einbezogen. In einem ersten Schritt sollen Wohnzufriedenheit, -bedarfe und -wünsche über eine breit angelegte Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner abgefragt werden.
 - **Quartiershausmeister:**

Es ist beabsichtigt, einen Quartiershausmeister einzusetzen, der direkter Ansprechpartner für die Mieterinnen und Mieter und Eigentümerinnen und Eigentümer der Siedlung ist. Er versteht sich als „Kümmerer“ des Wohnumfeldes, beseitigt Missstände und kleinere Verunreinigungen und gibt Hilfestellungen im Alltag. Seine Aufgabe ist es, zu einem subjektiven Sicherheitsgefühl beizutragen und die Bewohnerinnen und Bewohner für ihr Wohnumfeld zu aktivieren. Die Verstetigung des Quartiershausmeisters wird durch die ansässige Wohnungswirtschaft umgesetzt.

Kosten:

Quartiersmanagement:

Personalkosten:

1 x 1,0 Stellenanteil EG 12

87.000,-€ pro Stelle p.a.

261.000,-€ für 3,5 Jahre

Sachkosten (z.B. Raummiete, Material):

15.000,-€ p. a. / 52.500,-€ für 3,5 Jahre

Gesamtkosten: 313.500,-€ für 3,5 Jahre

Aktivierung Bewohnerschaft und Eigentümer:

Bewohnerbefragung und Aktivierung:

35 Tagessätze à 900,-€ = 31.500,-€

Wohndialog:

25 Tagessätze à 900,-€ = 22.500,-€

Gesamtkosten: 54.000,-€ für 3,5 Jahre

Quartiershausmeister:

Personalkosten:

1 x 0,5 Stellenanteile EG 6

24.550,-€ p. a. / 85.925,-€ für 3,5 Jahre

Sachkosten (z.B. kleinere Maßnahmen im Wohnumfeld):

7.000,-€ p. a. / 24.500,-€ für 3,5 Jahre

Gesamtkosten: 110.425,-€ für 3,5 Jahre**Gesamtkosten der Maßnahme: ca. 478.000,-€ für 3,5 Jahre
(externe Vergabe)**Fachämter / andere Beteiligte:

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Zielgruppe:Bürgerinnen und Bürger des gesamten Quartiers,
lokale Akteurinnen und Akteure und Trägerinnen und
Träger sowie Politik und Verwaltung, Bewohnerinnen
und Bewohner der Siedlung GlashüttenstraßeStrategisches Ziel:Zukunftsfähig und attraktiv | gut leben | gut wohnen |
konstruktives MiteinanderZielindikatoren:Anzahl der Teilnehmenden bei den durchgeführten
Veranstaltungen, Reduzierung der Vermüllung, Anzahl
der beantragten Maßnahmen; Anzahl der durchgeführten
Maßnahmen; Anzahl der beteiligten PersonenZeitraum:

Kurz- bis Mittelfristig

Maßnahme 4.03

Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung

<u>Lage:</u>	Gesamtes Quartier
<u>Handlungsfeld:</u>	Bevölkerung und Wohnen
<u>Maßnahmentyp:</u>	Soziale flankierende Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2023

Ausgangslage:

Für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) und damit dem Programmserfolg ist die Teilhabe der Menschen immens wichtig. Dabei sind die Themen vielfältig: von der Gestaltung des öffentlichen Raumes über Einkaufen und Arbeiten, soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur bis hin zu Verkehr und Umwelt.

Projektbeschreibung:

Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung

Eine breit ausgerichtete Öffentlichkeitsbeteiligung dient der Information und Aktivierung der Menschen vor Ort. Sie richtet sich im Wesentlichen an die Bewohnerschaft, Multiplikatoren und Unternehmen sowie weitere Akteurinnen und Akteure und verfolgt dabei das Ziel, das Programm und dessen Maßnahmen bekannt zu machen und eine positive Aufbruchsstimmung zu erzeugen. Die Menschen in Porz Mitte sollen somit in den Planungs- und Umsetzungsstand der Maßnahmen einbezogen werden.

Hierbei stehen zielgruppenspezifische und teilhabeorientierte Instrumente im Mittelpunkt. Möglichkeiten hierzu bieten Beteiligungsformate wie Workshops, Rundgänge und Informationsstände. Darüber hinaus wird auf die klassischen Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zurückgegriffen, um das Programm zu kommunizieren und weiterzuentwickeln.

Bereits in zwei Veranstaltungen zum ISEK wurde in Porz Mitte mit den Menschen diskutiert und weitere Perspektiven entwickelt. Es wurden Ideen und Anregungen aufgenommen und auf Umsetzbarkeit überprüft. Zwischen den beiden Öffentlichkeitsveranstaltungen wurde zusätzlich die Möglichkeit geboten, im Rahmen einer Online-Beteiligung weitere Ideen und Wünsche einzubringen – auch von Menschen, die nicht persönlich vor Ort sein konnten.

Jugendforum

Kinder und Jugendliche bilden eine besondere Zielgruppe und benötigen andere Formen der Ansprache. Diese müssen sich an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen orientieren und entsprechend ihren Bedürfnissen und Interessen umgesetzt werden. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist Partizipation ein durchgängiges Prinzip pädagogischen Handelns. Über das Jugendforum sollen Kinder und Jugendliche angesprochen und motiviert werden, die sich ansonsten nicht aktiv beteiligen. Das bereits bestehende Porzer Jugendforum wird sich im Rahmen des ISEKs Porz Mitte verstärkt engagieren.

Damit möglichst alle Kinder und Jugendlichen mitbestimmen können, bedarf es unterschiedlicher Formen der Beteiligung, die jugendgerecht ausgerichtet sind. Zur grundsätzlichen Aktivierung eignet sich die Methode der aufsuchenden Arbeit. Darüber hinaus verlangen die unterschiedlichen Altersgruppen und Milieus ein jeweils unterschiedliches methodisches Vorgehen. Die Themen sind so vielfältig wie die Jugendlichen selbst und reichen von der Mitplanung der Renovierung bzw. Neugestaltung von Spielplätzen und des Wohnumfeldes über Kreativprojekte und den Einsatz digitaler Medien bis hin zur Beteiligung an politischer Bildung. Jugendliche haben viel Spaß an einer Sache, die sie als ihre eigene erleben. Sie haben viel Potenzial an

Energie und Kreativität für Dinge, die ihnen wichtig sind, die sie gestalten können. Nichts lässt sie so sehr wachsen, wie das Sammeln solcher Erfahrungen.

Hierzu soll sich das Jugendforum für alle Porzer Kinder und Jugendlichen öffnen und sie zur Teilnahme ansprechen. Mitbestimmung will gelernt sein. Damit dies gelingt, bedarf es einer verlässlichen pädagogischen Anleitung und Betreuung. Eine weitere Aufgabe ist die Beteiligung an der Netzwerkarbeit zum Thema Partizipation auf städtischer Ebene, beispielsweise bei der Umsetzung der Vereinbarung „Kinderfreundliche Kommune“ oder Jugendbefragung.

Bewohnerorientierter Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds dient der Aktivierung der Akteurinnen und Akteure vor Ort und zielt darauf ab, programmbegleitend „kleinere“ Maßnahmen umzusetzen. Bewohnerinnen und Bewohner, Trägerinnen und Träger vor Ort sowie Vereine, Arbeitsgruppen und -kreise, Gewerbetreibende etc. können Anträge für die Förderung von Projektideen stellen. Voraussetzung ist dabei, dass die Ideen einen inhaltlichen Bezug zu Porz Mitte haben und in die Bedarfslage vor Ort passen. Mit Hilfe des Verfügungsfonds soll somit das bürgerschaftliche Engagement mobilisiert werden. Der Verfügungsfonds dient dazu, die städtebaulichen Maßnahmen in Porz Mitte zu flankieren und die Beteiligungsprozesse vorzubereiten. Beispielsweise könnten Beteiligungsmaßnahmen wie Malwettbewerbe zur Gestaltung von Spielplätzen oder Nachbarschaftsfeste und Begegnungstage zur Aktivierung der Mieter- und Eigentümerschaft umgesetzt werden, bei denen konkrete Bezüge zu den städtebaulichen Maßnahmen entstehen. Die Richtlinien des Verfügungsfonds werden dementsprechend ausgestaltet. Im Rahmen des Verfügungsfonds unterstützt das Quartiersmanagement bei der Umsetzung und übernimmt beispielsweise die Aufgabe, Bewohnerinnen und Bewohner sowie weitere Akteurinnen und Akteure für eine Antragstellung zu motivieren und sie bei der Umsetzung ihrer Ideen und Vorstellungen zu unterstützen. Mit dem Verfügungsfonds wird das Ziel verfolgt, Bewohnerinnen und Bewohner sowie lokale Akteurinnen und Akteure aktiv in die Quartiersentwicklung einzubeziehen. Im Fokus steht die Intensivierung des nachbarschaftlichen, bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements. Die kurzfristige und unkomplizierte Umsetzung einer Vielzahl von kleinen Projekten und Maßnahmen soll zur Verbesserung des Miteinanders führen. Forciert werden soll insbesondere eine Verbesserung in der Kommunikation und Vernetzung sowie eine Stärkung der Kooperation untereinander.

Kosten:

Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung:

Personalkosten:

27.000,-€ p.a. (30 Tagessätze à 900,-€)

94.500,-€ für 3,5 Jahre

Sachkosten:

20.000,-€ p. a. / 70.000,-€ für 3,5 Jahre

Gesamtkosten: 164.500,-€ für 3,5 Jahre

Jugendforum:

Personalkosten:

1 Stelle 73.320,-€ p. a. / 256.620,-€ für 3,5 Jahre

Sachkosten:

3.000,-€ p.a. / 10.500,-€ für 3,5 Jahre

Gesamtkosten: 267.120,-€ für 3,5 Jahre

Bewohnerorientierter Verfügungsfonds:

rund 4.300 Einwohner x 5,-€ = 21.500,-€ p.a.

Gesamtkosten: 75.250,-€ für 3,5 Jahre

**Gesamtkosten der Maßnahme: ca. 507.000,-€ für 3,5 Jahre
(externe Vergabe)**

<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
<u>Zielgruppe:</u>	Bürgerinnen und Bürger des gesamten Quartiers, lokale Akteurinnen und Akteure und Trägerinnen und Träger sowie Politik und Verwaltung
<u>Strategisches Ziel:</u>	Zukunftsfähig und attraktiv gut leben gut wohnen sicher unterwegs konstruktives Miteinander
<u>Zielindikatoren:</u>	Anzahl der beantragten Maßnahmen; Anzahl der durchgeführten Maßnahmen; Anzahl der beteiligten Personen
<u>Zeitraum:</u>	Kurz- bis Mittelfristig

Maßnahme 4.04

Landschaftsplanerischer Wettbewerb für die Innenstadt von Köln-Porz mit Realisierungsteil

<u>Lage:</u>	Friedrich-Ebert-Platz
<u>Handlungsfeld:</u>	Grün- und Freiflächen, Umwelt
<u>Maßnahmentyp:</u>	Vorbereitende Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2018 - 2021

Ausgangslage:

Im Zuge der städtebaulichen Neuordnung auf dem Friedrich-Ebert-Platz (Revitalisierung) sollen das bestehende *Hertie*-Warenhaus sowie das Dechant-Scheben-Haus niedergelegt werden und eine zentrale Freiraumachse durch die drei neuen Handels- und Wohngebäude hindurch zum Rhein geschaffen werden. Die Etablierung einer neuen Fußgängerzone ist funktional mit den angrenzenden Bereichen zwischen dem Rheinufer und der KVB-Linie 7 verbunden. Im Zuge der Umsetzung der neuen Platzgestaltung ist die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes unter Einbeziehung der Brückenkonstruktion an der Hauptstraße, des Rheinufers, des Rathausvorplatzes und der Platzbereiche Mühlenstraße und An der Sparkasse notwendig.

Projektbeschreibung:

Zur Entwicklung des Gesamtkonzeptes soll ein landschaftsplanerischer Wettbewerb ausgeschrieben werden (Modul 1), der den gesamten Raum zwischen Stadtbahnhaltestelle und Rheinufer betrachtet, um eine einheitliche Gestaltungsidee für die Fußgängerzone sowie alle angrenzenden Randbereiche (einschließlich des Busbahnhofes) zu entwickeln. Hierbei sind Wegeverbindungen und Sichtachsen, vor allem zum Rhein, in die Planung einzubeziehen.

Aus der Gesamtkonzeption heraus soll für den Kernbereich der städtebaulichen Umstrukturierungsmaßnahme im Bereich des Friedrich-Ebert-Platzes der Gestaltungsvorschlag kurzfristig umgesetzt werden (Realisierungsteil=Modul 3).

Zuvor dienen Ankauf, Freistellung sowie Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses und angrenzender Verkehrsflächen der Grundlagenschaffung für die vorgesehene öffentliche Platzgestaltung sowie einer gesamträumlichen Gestaltung, die vielfache Sicht- und Wegebeziehungen ermöglicht.

Ziel ist es, die Fußgängerzone sowie angrenzende Freiflächen und Wegeverbindungen als einen hochwertig gestalteten öffentlichen Raum mit ansprechender Durchgrünung zu qualifizieren, der durch eine entsprechende Stadtmöblierung zum Verweilen einlädt. Auch sind im Freiraum multifunktionale Eigenschaften zur Klimawandelfolgenanpassung unterzubringen. Sichtachsen zum Rhein sowie ergänzende Wegweisungen sind hierbei zu berücksichtigen. Ein neuer Straßenmarkt soll die Fußgängerzone beleben.

Folgende Berufsgruppen sollen öffentlich zur Teilnahme aufgefordert werden:

Architekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner. Es ist beabsichtigt, drei Teilnehmer zu setzen und sechs weitere in das Verfahren nach RPW aufzunehmen. Die Ergebnisse aus den im Vorfeld durchgeführten formellen und informellen Beteiligungsworkshops sollen in die Aufgabenstellung eingearbeitet werden.

Ziel der Maßnahme sind

- die Entwicklung und Aufwertung des öffentlichen Raumes und
- die Attraktivierung des Bezirkszentrums
- die Verknüpfung und Verbesserung von Wegeführungen
- die Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Kosten:

MODUL 1

Wettbewerb:

Preisgeld:	125.000,-€
Gewünschte TN: 9; Gesetzte TN: 3	
Planungsbüro für Auslobung und Durchführung:	26.000,-€
Honorar Preisgericht, Regiekosten:	21.000,-€

Gesamtkosten Wettbewerb: 172.000,-€
Verausgabung vorauss. in 2018

MODUL 2

Aufwendungen für Grundstücksregulierungen
(u.a. Dechant-Scheben-Haus und angrenzende Verkehrsflächen)

voraussichtliche Gesamtkosten ca. 3.405.000,-€

MODUL 3

Realisierungsteil und tatsächliche Gestaltung der Freiflächen auf dem Friedrich-Ebert-Platz:

Planungskosten: 226.000,-€
Baukosten: 2.380.000,-€

2019: Beauftragung und Vergabe LPH 1 – 3
Planungsbeschluss, Förderantrag,
Mittelabfluss: 96.000,-€

Baubeschluss, Vergabe, Beauftragung etc.
LPH 5 - 9
Mittelabfluss: 130.000,-€

2020: Ausführung etc. LPH 5 - 9
Mittelabfluss Bau : 1.190.000,-€

2021 : Ausführung etc. LPH 5 - 9
Mittelabfluss Bau : 1.190.000,-€

Gesamtkosten Realisierungsteil ca.: 2.606.000,-€

GESAMTKOSTEN MODULE 1 bis 3: 6.183.000,-€



Fachämter / andere Beteiligte:

Stadtplanungsamt
 Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster
 Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik
 Dezernat für Soziales, Integration und Umwelt/
 Koordinationsstelle Klimaschutz
 Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung
 Amt für Verkehrsmanagement
 moderne stadt GmbH

Zielgruppe:

Gesamtes Quartier und Besucherinnen und Besucher

Strategisches Ziel:

Zukunftsfähig und attraktiv | sicher unterwegs | gerne draußen

Zielindikatoren:

Höhere Frequentierung der Innenstadt; Verweildauer im öffentlichen Raum durch breite Bevölkerungsschichten; Verbesserung des Sicherheitsbefindens; Verbesserung der Sauberkeit

Zeitraum:

Kurz- bis Mittelfristig

Plan:



Maßnahme 4.05**Ideen- und Realisierungswettbewerb "Lichtkonzept Porzer Brücken" in Köln-Porz**

<u>Lage:</u>	Gesamtes Quartier
<u>Handlungsfeld:</u>	Grün- und Freiflächen, Umwelt
<u>Maßnahmentyp:</u>	Vorbereitende Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2024

Ausgangslage:

Der Stadtbezirk Porz wird durch in Nord-Süd-Richtung verlaufende Infrastrukturtrassen (A59, *Deutsche Bahn*-Trasse, Stadtbahn Linie 7, Hauptstraßen) durchzogen, die zum einen eine in Teilen gute infrastrukturelle Vernetzung des Stadtgebietes gewährleisten, allerdings auch eine städtebauliche Zäsur im Stadtgefüge bedeuten. Daher stellen Kreuzungspunkte, an denen die Trassen überbrückt werden können, wichtige Punkte im Wegesystem des Bezirkszentrums Porz dar. Oft sind diese durch eine zweckdienliche Gestaltung geprägt, so dass ihre wichtige Funktion sich nicht erkennbar und angemessen im Stadtbild widerspiegelt. Neben der Verbindungsfunktion sind diese baulichen Anlagen wichtige Orientierungspunkte. Hierzu gehören insbesondere folgende Bauwerke:

- Tunnelbauwerk unter dem *DB*-Bahnhof Porz am Rhein an der Kaiserstraße
- Brückenbauwerk über die Bahntrasse an der Friedrichstraße im Übergang zur Alfred-Nobel-Straße
- Brückenbauwerk über die Bahntrasse auf der Berger Straße
- Brückenbauwerk über die Hauptstraße im Übergang zwischen Friedrich-Ebert-Platz und Alfred-Moritz Platz
- Bereich der Stadtbahnhaltestelle Porz-Markt

Gleichzeitig schaffen diese Räume durch ihre funktionale Form eine anonyme Atmosphäre, die durch eine defizitäre Beleuchtungssituation verstärkt wird. Hierzu zählen neben den eigentlichen Bauteilen auch die umgebenden Freiflächen. Insgesamt stellen diese Situationen im Stadtbild ein ungenutztes Potenzial dar.

Projektbeschreibung:

Über ein attraktives Beleuchtungskonzept kann sowohl der Raum als auch die Wegeverbindung in das Zentrum verbessert werden. Ziel ist es, die Brücken durch Licht oder andere künstliche Effekte zu inszenieren und zugleich die Tunnel- und Brückenräume als Bestandteile des öffentlichen Raumes aufzuwerten und Angsträume zu beseitigen. Hierbei sollen diese in ihr Umfeld eingebunden werden, um ihre Barrierewirkung zu kompensieren. Die Gestaltungskonzeption soll durch eine künstlerische Leitidee getragen werden, die sich im Detail ortsspezifisch anders darstellt. Insgesamt sollen 6 Lichtplanungsteams zur Abgabe von Entwürfen aufgefordert werden. Hierbei sind die angrenzenden Freiflächen einzubeziehen.

Ziel der Maßnahme ist

- die Gestaltung von stadtbildrelevanten Ortseingängen
- die Aufwertung des öffentlichen Raumes und Attraktivierung des Bezirkszentrums
- die Ergänzung der Bauwerke um eine Informationsfunktion
- die Verbesserung der Orientierung.

Kosten:

Lichtplanungswettbewerb: 30.000,-€
Baukosten und Planungshonorare: 400.000,-€

2020: Ausschreibung, Vergabe Durchführung

- Mittelabfluss: 30.000,-€

2021: Beauftragung und Vergabe LPH 1 - 3

- Mittelabfluss: 10.000,-€

2022: Planungsbeschluss, Förderantrag etc. LPH 1 - 3

- Mittelabfluss: 10.000,-€

2023: Baubeschluss, Vergabe, Beauftragung etc.
LPH 5 - 9

- Mittelabfluss: 10.000,-€

2024: Ausführung etc. LPH 5 - 9

- Mittelabfluss Planung : 10.000,-€
- Mittelabfluss Bau : 360.000,-€

Fachämter / andere Beteiligte:

Amt für Verkehrsmanagement
Amt für Brücken, Tunnel und Stadtbahnbau
Stadtplanungsamt
Deutsche Bahn (DB)
RheinEnergie

Zielgruppe:

Gesamtes Quartier und Besucherinnen und Besucher

Strategisches Ziel:

Zukunftsfähig und attraktiv | gut leben | gerne draußen

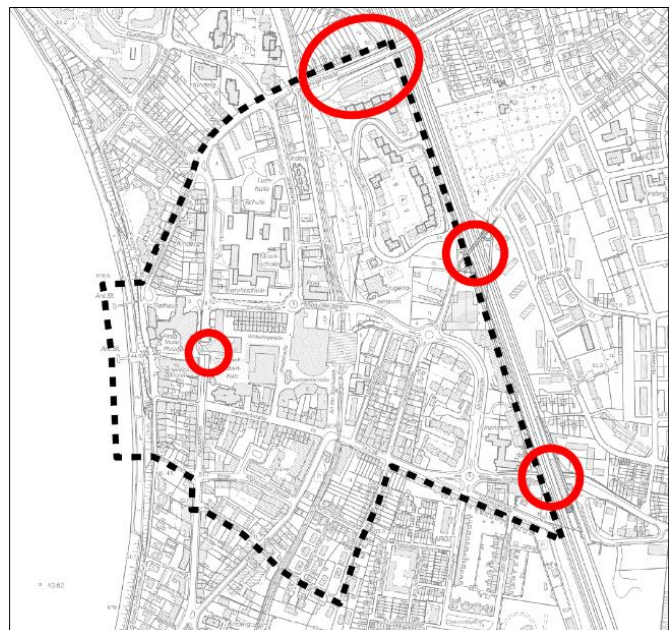
Zielindikatoren:

Verweildauer im öffentlichen Raum durch breite Bevölkerungsschichten; Verbesserung des Sicherheitsbefindens; Verbesserung der Sauberkeit

Zeitraum:

Mittelfristig

Plan:



Maßnahme 4.06

Innenstadtmanagement für Porz, Prüfung der Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft und einzelhandelsorientierter Verfügungsfonds für gestalterische Maßnahmen im Geschäftszentrum

<u>Lage:</u>	Gesamtes Quartier
<u>Handlungsfeld:</u>	Einkaufen und Arbeiten
<u>Maßnahmentyp:</u>	Lokale Ökonomie; flankierende und soziale Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2023

Ausgangslage:

Der wirtschaftliche Strukturwandel, verändertes Einkaufsverhalten und nicht zuletzt die Schließung des ehemaligen *Hertie*-Warenhauses als zentraler Frequenzbringer schwächen die Attraktivität des Porzer Bezirkszentrums. Viele Geschäftsleute sehen das Überleben ihrer Betriebe aus diesem Grunde ernsthaft gefährdet.

2012 gab es seitens der Innenstadtgemeinschaft Porz (ISGP) Bestrebungen, eine Immobilien- und Standortgemeinschaft (insbesondere im Bereich der Bahnhofstraße) zu initiieren. Da zukünftige Entwicklungen insbesondere von der zukünftigen Gestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes abhängen, wurde der Prozess jedoch seitens der ISGP zunächst nicht weiterverfolgt. Ebenfalls mit Blick auf den Leerstand des ehemaligen *Hertie*-Gebäudes und der anstehenden Neugestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes sind gestalterische Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Geschäftszentrums zunächst zurückgestellt worden. Das Porzer Bezirkszentrum macht daher in Teilen einen vernachlässigten Eindruck.

Projektbeschreibung:

Innenstadtmanagement:

Das Innenstadtmanagement für Porz hat die Aufgabe, in enger Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden auf der einen und der Stadt Köln auf der anderen Seite geschäftsbelebende Maßnahmen zu konzipieren und umzusetzen. Mittelfristig soll eine umfassende und koordinierte Standortprofilierung sichergestellt werden, damit das Porzer Bezirkszentrum seine Position als Bezirkszentrum wieder einnehmen und sogar noch ausbauen kann. Hierzu soll ein Innenstadtmanager eingestellt werden, der

- als Schnittstelle zwischen den einzelnen Akteuren (auch Ansprechpartner für die Bewohnerinnen und Bewohner) fungiert,
- Marketingmaßnahmen für alle Bereiche, die zur Förderung der geschäftlichen Infrastruktur bzw. des geschäftlichen Erfolges eines Stadtviertels notwendig sind (einschließlich online), konzipiert und umsetzt (Öffentlichkeitsarbeit),
- Kommunikationskampagnen führt,
- Marketingkonzepte entwickelt und Marktforschung betreibt
- die Eigentümerinnen und Eigentümern mit Einzelhändlerinnen und -händlern vernetzt,
- an der Verwaltung eines Verfügungsfonds beteiligt ist und
- ein Geschäftsflächenmanagement sowie eine Internetplattform zur Vermittlung von Leerständen aufbaut.

Prüfung der Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft:

Durch die Gründung einer gesetzlichen Immobilien- und Standortgemeinschaft nach ISGG NRW können in Eigenregie der Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die die Wahrnehmung und Attraktivität des Geschäftszentrums der Porzer Innenstadt deutlich verbessern. Eine ISG bietet die Möglichkeit einer Verstetigung des Innenstadtmanagements.

Einzelhandelsorientierter Verfügungsfonds für gestalterische Maßnahmen im Geschäftszentrum:

Der Verfügungsfonds soll auch dazu genutzt werden, städtebauliche Maßnahmen im Bereich des Porzer Bezirkszentrums umzusetzen. Hierzu gehören z.B.

- die Begrünung von Straßen und Plätzen,
- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität, z.B. durch Bänke,
- die Verbesserung von Wegebeziehungen und
- die Gestaltung von räumlichen Zusammenhängen.

Förderanträge zum Verfügungsfonds werden an das Innenstadtmanagement gestellt und dort zunächst auf ihre grundsätzliche Förderfähigkeit geprüft sowie inhaltlich bewertet und bei Bedarf priorisiert. Die letztendliche Beschlussfassung über zu stellende Förderanträge erfolgt durch ein festzulegendes Gremium wie z.B. den Beirat Porz Mitte. Die operative Abwicklung des Verfügungsfonds erfolgt in Absprache mit dem Innenstadtmanagement und der Stadt Köln.

Gemäß der Städtebauförderrichtlinien Nr. 14 ist für diese Art des Verfügungsfonds eine 50%ige Beteiligung der Wirtschaft, Interessensgemeinschaft, privater oder zusätzlicher städtischer Mittel Voraussetzung. Die anderen 50% werden mit Mitteln der Städtebauförderung von Bund, Land und Stadt finanziert.

Ziele der Maßnahme sind:

- Erhöhung der Wahrnehmbarkeit des Porzer Geschäftszentrums
- Verbesserung der Präsenz der Gewerbetreibenden vor Ort und in den Medien
- Qualifizierung eines vielfältigen vitalen Geschäftszentrums
- Steigerung der Attraktivität des Porzer Bezirkszentrums

Kosten:

Innenstadtmanagement:

Aufgrund der erforderlichen Qualifikationen rund
45.000,-€ p. a. für den Innenstadtmanager
15.000,-€ p. a. für Sachmittel

Prüfung der Gründung einer ISG:

50.000,-€ p. a.

Einzelhandelsorientierter Verfügungsfonds:

100.000,-€ p. a. (inkl. Kostenanteil Dritter 50%)

Gesamtkosten Innenstadtmanagement p.a. 210.000.-€

Laufzeit 4 Jahre = Gesamtkosten 840.000.-€

Davon Kostenanteil Dritter: 200.000,-€
(Zuwendungsempfangende)

Davon förderfähige Kosten: 640.000,-€

Fachämter / andere Beteiligte:

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung
Stadtplanungsamt

Zielgruppe:

Gesamtes Quartier, Gewerbetreibende und
Besucherinnen und Besucher

Strategisches Ziel:

Zukunftsfähig und attraktiv | besser einkaufen |
sicher unterwegs | konstruktives Miteinander

Zielindikatoren:

Verbesserung der Kommunikation der Gewerbetreibenden untereinander und mit anderen Akteuren wie z.B. der Stadt Köln; Erhöhung des Umsatzes (insbesondere des inhabergeführten Einzelhandels) der örtlichen Gewerbetreibenden, Anzahl der aus dem Verfügungsfonds geförderten Maßnahmen

Zeitraum:

Kurz- bis Mittelfristig

Maßnahme 4.07 Rad- und Fußwegekonzept

<u>Lage:</u>	Gesamtes Untersuchungsgebiet
<u>Handlungsfeld:</u>	Verkehr
<u>Maßnahmentyp:</u>	Bauliche Maßnahme
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2022

Ausgangslage:

Ein Rad- und Fußwegekonzept soll bestehende und neu zu errichtende Rad- und Fußwegeverbindungen ausbauen.

Projektbeschreibung:

Kurzfristig soll im gesamten Untersuchungsgebiet Porz Mitte der Radverkehr gestärkt werden und die notwendigen Netzschlüsse mittels Radspuren oder Radwegen sichergestellt werden. Dafür werden alle Einbahnstraßen auf die Möglichkeit der Öffnung für den gegenläufigen Radverkehr geprüft. In Einzelfällen wird kontrolliert, ob die Maßnahmen als bauliche Radwege oder Radwegführung auf der Fahrbahn möglich sind. Kurzfristig sollen die Verlängerung des Radweges an der Bergerstraße von der Stadtbahntrasse Richtung Westen bis zur Hauptstraße und von der Josefstraße bis zum bestehenden Radweg an der Stadtbahntrasse, die Netzschlüsse in der Rathausstraße, der Josefstraße, der Bahnhofstraße und die Radwegeverbindung zwischen der Karlstraße, der Josefstraße und dem Friedrich-Ebert-Ufer ausgebaut werden. Außerdem soll die Radwegeverbindung zwischen S-Bahn-Trasse und Friedrich-Ebert-Ufer gestärkt werden. Die Kriterien Zügigkeit, Komfort, Leistungsfähigkeit und Sicherheit werden auf der gesamten Strecke einer Veloroute berücksichtigt. Die neu geplanten und vorhandenen öffentlichen Räume und Grünflächen werden auf die Möglichkeit eines Radwegenetzschlusses überprüft.

Ziel des Radwegekonzeptes ist es, ein störungsfreies und zügiges Radfahren auf verkehrsberuhigten, ampelärmeren Nebenstraßen zu ermöglichen, die Verkehrssicherheit der Radfahrer zu erhöhen sowie das lückenhafte Radwegenetz zu schließen und die Feinerschließung der Veloroute zu gewährleisten. Die Maßnahme wird als Thema für den Runden Tisch *Radverkehr Porz* aufgenommen.

<u>Kosten:</u>	2020:	
	Rad- und Fußwegekonzept	30.000,-€
	Einbahnstraßenöffnung	50.000,-€
	2021-2022:	
	Glashüttenareal (Zusatz für Radführung)	70.000,-€
	Umgestaltung/Verbesserung Radführung	280.000,-€
	Netzschluss	32.000,-€
	Gesamtkosten:	462.000,-€

<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung Amt für Verkehrsmanagement
<u>Zielgruppe:</u>	Gesamtes Quartier und Besucherinnen und Besucher
<u>Strategisches Ziel:</u>	Zukunftsfähig und attraktiv sicher unterwegs gerne draußen
<u>Zielindikatoren:</u>	Öffnung der Straßen für gegenläufigen Radverkehr
<u>Zeitraum:</u>	Kurz- bis Mittelfristig

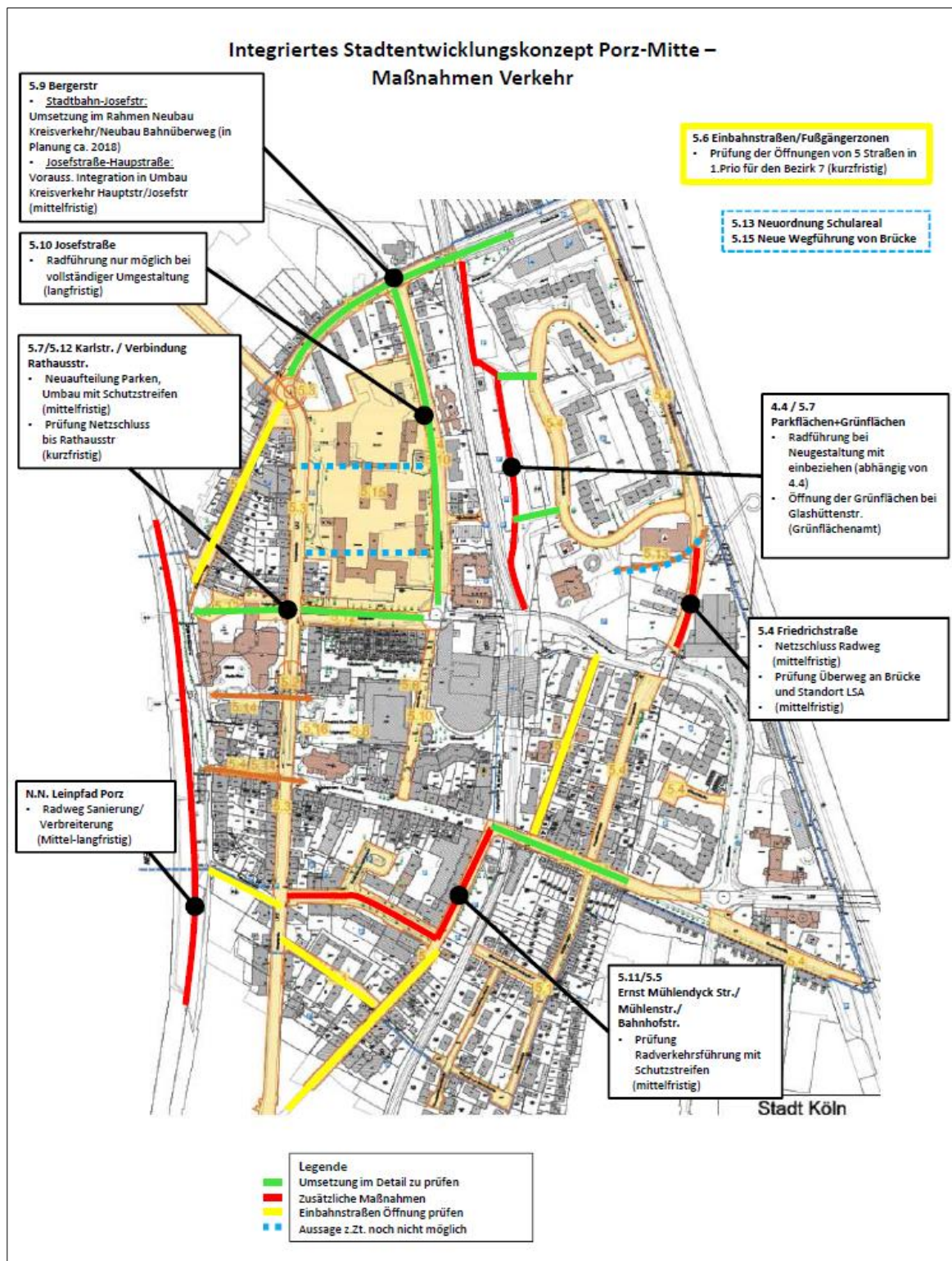


Abbildung 37: Maßnahmeplan Radverkehr Porz Mitte, Quelle: Stadt Köln

Maßnahme 4.08

Prozessbegleitende Evaluation

<u>Lage:</u>	Gesamtes Untersuchungsgebiet
<u>Handlungsfeld:</u>	Alle Handlungsfelder
<u>Maßnahmentyp:</u>	Maßnahme zur Städtebauförderung
<u>Projektlaufzeit:</u>	2020 - 2023

Projektbeschreibung:

Mit dem ISEK Porz Mitte ist die Umsetzung einer Vielzahl an Maßnahmen vorgesehen, die in einem integrierten Ansatz ineinander greifen. Der hiermit intensivierte Entwicklungsprozess für Porz Mitte zeigt unterschiedliche Wechselwirkungen und Synergien auf und nimmt auch das vorhandene Akteursgeflecht vor Ort in den Blick.

Die Evaluation verfolgt das Ziel, über das gesamte Maßnahmenpaket hinweg eine laufende Bewertung über den Prozess zu erhalten und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Auf dieser Grundlage können aktuelle Entwicklungen systematisch erfasst werden und bei Veränderungen frühzeitig geeignete Anpassungen eingeleitet werden. Dabei nimmt die Evaluation nicht nur die messbaren Wirkungen vor Ort in den Blick, sondern setzt auch bei Kommunikations- und Abstimmungsprozessen an.

Die Evaluation ist prozessbegleitend und damit formativ angelegt. Sie nimmt ein breites Spektrum an Themen in den Fokus, so dass es erforderlich ist, Schwerpunkte zu unterschiedlichen Zeithorizonten zu setzen. Im Mittelpunkt steht die Wirkung des Gesamtprogramms, wobei auch die Einzelmaßnahme in den Blick genommen wird.

Einerseits muss hierfür auf konkreten Daten aufgebaut werden, die im Rahmen des Controllings (erfolgt prozessbegleitend durch die Stadt Köln) erhoben werden. Andererseits erfolgt die Bewertung des Prozesses im Rahmen von diskursiven Prozessen, wie Befragungen von Bürgerinnen und Bürgern, Gewerbetreibenden, Passanten, Workshops, Einzelgesprächen, World-Cafés u. ä.

Die Ergebnisse der Evaluation fließen fortlaufend in die Programmumsetzung ein und werden zum Abschluss in einem Bericht mit zentralen Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Die Evaluation erfolgt unter wissenschaftlicher Leitung und wird extern vergeben, um die Unabhängigkeit des Evaluationsverfahrens und der Ergebnisse zu gewährleisten.

Zur Ermittlung valider Erfolgs- und Misserfolgsfaktoren startet die Prozessevaluation bereits mit Beginn der Laufzeit des ISEK. Der zweite Schritt der Prozessevaluation findet während der Durchführung des ISEK statt, um zielgerichtete Maßnahmenanpassungen zu ermöglichen. Zusätzlich wird am Ende der Projektlaufzeit eine abschließende Wirkungskontrolle zur Ermittlung der Zielerreichung der Maßnahmen durchgeführt („Vorher-Nachher-Betrachtung“).

<u>Kosten:</u>	Kalkulierte Tagessätze brutto: 900,-€
	Kalkulierter zeitlicher Umfang: 100 Tage

Gesamtkosten für den Sozialraum: 90.000,-€

davon 2020: 18.000,-€

davon 2021: 18.000,-€

davon 2022: 18.000,-€

davon 2023: 36.000,-€

<u>Fachämter / andere Beteiligte:</u>	Amt für Stadtentwicklung und Statistik
---------------------------------------	--

Zielgruppe:

Bürgerinnen und Bürger und Besucherinnen und Besucher des gesamten Quartiers, lokale Akteurinnen und Akteure, Trägerinnen und Träger sowie Politik und Verwaltung

Strategisches Ziel:

Zukunftsfähig und attraktiv - Qualifizierung und Weiterentwicklung der Programmumsetzung

Zielindikatoren:

Ausmaß der Veränderung der Wohn- und Aufenthaltszufriedenheit der ortsansässigen Bevölkerung im Laufe des Projektes

Ausmaß an Akzeptanz der baulichen und sozialen Maßnahmen im Rahmen des ISEK durch die Bevölkerung und lokale Akteurinnen und Akteure

Veränderung im Ausmaß nachbarschaftlicher Zusammenhänge und der Durchführung gemeinsamer, sozialschichtübergreifender und auch multiethnischer Aktivitäten

Kontextindikatoren zur sozialen und demografischen Struktur des Untersuchungsgebietes

Zeitraum:

Kurzfristig

Nachrichtliche Maßnahmen „Flankierende Maßnahmen im Untersuchungsgebiet“

Die vorgesehenen Maßnahmen im Bereich „Flankierende Maßnahmen im Untersuchungsgebiet“ werden durch weitere, hier nachrichtlich aufgenommene Maßnahmen ergänzt. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen, die außerhalb des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte umgesetzt werden oder im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte entwickelt wurden, jedoch kein Förderzugang über die Städtebauförderung gegeben ist. Alternative Umsetzungsmöglichkeiten werden geprüft.

Sanierung Treppenaufgang und Rheinpavillon

Im Jahre 2015 wurde die Sanierung der denkmalgeschützten Treppe und des Rheinpavillons am Porzer Rheinufer durchgeführt. Der Wiederaufbau erfolgte nach historischem Vorbild und bildet einen neuen Anziehungspunkt am Porzer Denkmal.

Baulückenschließung im Untersuchungsgebiet

Durch die Aktivierung von Eigentümerinnen und Eigentümern können mindergenutzte Grundstücke im Untersuchungsgebiet bebaut werden. An der Ernst-Mühlendyck-Straße 16, der ehemaligen Postfläche und der Josefstraße 26-32 wurden bereits Neubauten auf ehemaligen Baulücken fertiggestellt.

Tempo-30-Zonen

Im Zusammenhang mit der Maßnahme „Tempo-30-Zonen“ wurde in den Straßen, in denen dies möglich war, wie beispielsweise im Quartier Schillerstraße, Max-von-Schenkendorf-Straße, Theodor-Körner-Straße und Heinrich-von-Kleist-Straße, eine Einrichtung von Tempo-30-Zonen vorgenommen. Die Mühlenstraße, Bahnhofstraße (zwischen Mühlenstraße und Klingerstraße), Klingerstraße und Friedrichstraße befinden sich im Vorbehaltsnetz oder werden von der KVB-Buslinie befahren und können somit absehbar nicht in eine Tempo-30-Zone integriert werden. Des Weiteren stellen die Rathausstraße, Josefstraße (zwischen Steinstraße und Bergerstraße beziehungsweise Bergerstraße und Karlstraße beziehungsweise Karlstraße und Bahnhofstraße), Goethestraße, Friedrichstraße (zwischen Bahnhofstraße und Klingerstraße beziehungsweise Klingerstraße und Bergerstraße), Glashüttenstraße und Am Rheinbrauhaus keinen Zonencharakter dar und können somit nicht als Tempo-30-Zone ausgewiesen werden. Dennoch können hier, sofern schutzbedürftige Einrichtungen bestehen, zulässige Höchstgeschwindigkeiten von 30 Stundenkilometer angeordnet werden. Durch die Geschwindigkeitsbegrenzung soll eine Reduzierung der Lärmbelästigung speziell in Wohnstraßen bewirkt werden.

Porzer Talente

Die Maßnahme „Porzer Talente“ wurden im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte erarbeitet, erfüllt jedoch nicht die Voraussetzungen der Städtebauförderung. Eine Umsetzung über alternative Möglichkeiten wird geprüft.

Mit der Qualifizierungsoffensive „Porzer Talente“ soll eine Stärkung der Bildungschancen durch die Förderung individueller Bildungsmöglichkeiten erreicht werden. Insbesondere durch die erfolgreichere Überleitung von der Primarstufe in die Sekundarstufe I sowie Sekundarstufe II sollen qualifiziertere Schulabschlüsse und die Überleitung in schulische oder berufliche Ausbildungszweige erlangt werden. Zielgruppe sind junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Das Bildungsangebot der non formalen Bildung ist nach Interesse, Begabung und Fähigkeit sortiert, nicht nach schulischer Leistung, Ethnie oder sozialer Herkunft. Kinder und Jugendliche sollen altersentsprechend möglichst lebensweltnah und in einer grundsätzlich wertschätzenden Art und Weise sowie verbindlicher Zuwendung angesprochen werden.

Durch praktisch angelegte und handlungsorientierte Angebote soll die Selbstwahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit der Jugendlichen geschult werden. Sie können hierdurch ihre individuellen Fähigkeiten und Neigungen kennenlernen, deren Wirkung verstehen und durch das unmittelbare Erleben ihre persönlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen stärken. Diese Erfahrungen können gezielt als Anregung für eine spätere Berufswahl eingesetzt werden, was zu einer Stärkung der Ressourcen, unabhängig von Herkunft, Religionszugehörigkeit und schulischer Leistung führt.

5. MAßNAHMEN-, KOSTEN-, FINANZIERUNGS- UND ZEITPLAN

Um Porz Mitte nachhaltig zu stabilisieren bedarf es, neben dem Großvorhaben am Friedrich-Ebert-Platz, einer Vielzahl weiterer baulicher sowie sozial flankierender Maßnahmen, die zeitnah umgesetzt werden sollen. Die Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplanung (KuF) verdeutlicht den Ablauf der vorgesehenen Maßnahmen. Für den Erfolg des gesamten Prozesses ist die zentrale Steuerung wichtig, so dass Abweichungen und Änderungen im Maßnahmenpaket frühzeitig erkannt werden und entsprechend reagiert werden kann.

Kosten

Für jede Einzelmaßnahme wird der Finanzierungsbedarf über den gesamten Umsetzungszeitraum beziffert. Der Detaillierungsgrad ist aufgrund des momentanen Planungsstandes eher grob. Die Kostenangaben entsprechen somit aufgrund der noch fehlenden Planungstiefe einer ersten Grobkostenschätzung. Sie wurden beispielsweise anhand von Flächen und Kosten je Einheiten oder anhand von Erfahrungswerten, insbesondere bei den flankierenden Maßnahmen, ermittelt.

Zeitplanung

Bei der zeitlichen Planung wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Die Anzahl der Baustellen im Untersuchungsgebiet muss verträglich gestaltet werden.

Weiterhin muss berücksichtigt werden, wie die Maßnahmen ineinandergreifen und welche Wirkungszusammenhänge bestehen. So sollen beispielsweise zur Qualitätssicherung vor Umsetzung der Maßnahmen Ideenwettbewerbe, Machbarkeitsstudien oder Beteiligungsverfahren durchgeführt werden.

Finanzierung

Mit dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept wird die Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln geschaffen. Neben privaten Investitionen sollen aufgrund knapper städtischer Mittel- und Personalressourcen für die unrentierlichen Maßnahmen Städtebaufördermittel eingeworben werden. Da es sich im Wesentlichen um Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung eines durch soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Missstände benachteiligten Stadtraums mit besonderem Entwicklungsbedarf handelt, soll eine Förderung aus dem *Städtebauförderprogramm Soziale Stadt* beantragt werden.

Maßnahmen-Blatt Nr.	Zur Förderung beantragte Ausgaben	Lage	Handlungsfeld	Kurzfristig			Mittelfristig		Folgejahre	Kostenschätzung Gesamtsumme Maßnahme
				2018	2019	2020	2021	2022		
Porzity										
4.04	Landschaftsplanerischer Wettbewerb für die Innenstadt von Köln-Porz mit Realisierungsteil	Friedrich-Ebert-Platz	Grün- und Freiflächen, Umwelt	3.577.000 €	226.000 €	1.190.000 €	1.190.000 €			6.183.000 €
1.01	Aufwertung sowie Neu- und Umgestaltung des Rheinboulevards Porz	Rheinboulevard Porz	Grün- und Freiflächen, Umwelt					1.138.000 €	2.763.000 €	3.901.000 €
1.02	Umgestaltung der Hauptstraße (Bau- und Planungskosten)	Hauptstraße (von Stein- bis Poststraße)	Verkehr	35.000 €	35.000 €	760.000 €	1.520.000 €	1.520.000 €		3.870.000 €
Schulareal										
2.01	städtebauliche Machbarkeitsstudie Schulareal (inkl. Modellbau)	Schulareal zwischen Hauptstr. und Josefstr.	Bevölkerung & Wohnen Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur Grün- und Freiflächen, Umwelt			25.000 €				25.000 €
Glashütte										
3.01	Gestaltung der neu herzustellenden öffentlichen Parkanlage inkl. der Anlage neuer Spiel- und Treffplätze und Aufwertung der bestehenden öffentlichen Grünfläche an der Glashüttenstr. inkl. Bolzplatz	Grünfläche Glashüttenstraße	Grün- und Freiflächen, Umwelt Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur		145.000 €	145.000 €	195.000 €	895.000 €	2.620.000 €	4.000.000 €
3.02	Jugend- und Gemeinschaftszentrum Glashütte (bauliche Maßnahmen Außenbereich)	Glashüttenstraße	Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur			90.000 €				90.000 €
			Zwischensumme Porzity, Schulareal, Glashütte	3.612.000 €	406.000 €	2.210.000 €	2.905.000 €	3.553.000 €	5.383.000 €	18.069.000 €

Maßnahmen-Blatt Nr.	Zur Förderung beantragte Ausgaben	Lage	Handlungsfeld	Kurzfristig			Mittelfristig		Folgejahre	Kostenschätzung Gesamtsumme Maßnahme
				2018	2019	2020	2021	2022		
Gesamtgebiet										
4.01	Haus-, Hof- und Fassadenprogramm *	Gesamtgebiet	Bevölkerung & Wohnen			41.700 €	83.300 €	83.300 €	41.700 €	250.000 €
4.02	Quartiersmanagement	Gesamtgebiet	Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur			67.000 €	137.000 €	137.000 €	137.000 €	478.000 €
4.03	Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung inkl. bewohnerorientierter Verfügungsfonds	Gesamtgebiet	Bevölkerung & Wohnen			72.000 €	145.000 €	145.000 €	145.000 €	507.000 €
4.05	Ideen- und Realisierungswettbewerb "Lichtkonzept Porzer Brücken"	Gesamtgebiet	Grün- und Freiflächen, Umwelt			30.000 €	10.000 €	10.000 €	380.000 €	430.000 €
4.06	Innenstadtmanagement inkl. einzelhandelsorientierter Verfügungsfonds *, Prüfung Gründung Innenstadtgemeinschaft (ISG)	Gesamtgebiet	Einkaufen & Arbeiten			160.000 €	160.000 €	160.000 €	160.000 €	640.000 €
4.07	Rad- und Fußwegekonzept	Gesamtgebiet	Verkehr			80.000 €	191.000 €	191.000 €		462.000 €
4.08	Prozessbegleitende Evaluation	Gesamtgebiet	Bevölkerung & Wohnen Einkaufen & Arbeiten Soziale Infrastruktur, Bildung, Kultur Grün- und Freiflächen, Umwelt Verkehr			18.000 €	18.000 €	18.000 €	36.000 €	90.000 €
			Zwischensumme Gesamtgebiet			468.700 €	744.300 €	744.300 €	899.700 €	2.857.000 €
	* Finanzieller Beitrag Dritter in Höhe von 50% zusätzlich zu erbringen; dargestellt werden die reinen förderfähigen Kosten		Zwischensumme Porzity, Schulareal, Glashütte	3.612.000 €	406.000 €	2.210.000 €	2.905.000 €	3.553.000 €	5.383.000 €	18.069.000 €
				Gesamtkosten ISEK Porz Mitte	3.612.000 €	406.000 €	2.678.700 €	3.649.300 €	4.297.300 €	6.282.700 €



	Maßnahmebeschreibung	Lage	Handlungsfeld	Vorjahre	Kurzfristig			Mittelfristig		Folgejahre
					2018	2019	2020	2021	2022	ab 2023
Nachrichtliche Darstellung anderweitig finanzierter Maßnahmen										
	Rückbau / Abriss ehem. Hertie-Gebäude, Tiefgarage, Pavillon, Treppenanlage	Friedrich-Ebert-Platz	Bevölkerung & Wohnen Einkaufen & Arbeiten	X						
	Neubau von 3 Baublöcken mit Nutzungsmix aus Handel, Dienstleistung, Wohnen und kulturellen Einrichtungen	Friedrich-Ebert-Platz	Bevölkerung & Wohnen Einkaufen & Arbeiten							
	Machbarkeitsstudie zur Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz	Friedrich-Ebert-Platz	Bevölkerung & Wohnen Einkaufen & Arbeiten	X	Umsetzung erfolgte in 2015					
	Wohnungsneubau z.B. auf ehemaliger Baulücke / Nachverdichtung (laufende Umsetzung) Bsp. für bereits umgesetzte Maßnahmen: 120 Wohneinheiten nördl. Philipp-Reis-Str./ westl. Friedrichstr.; weitere Wohneinheiten in der Josefstr.	Gesamtgebiet	Bevölkerung & Wohnen	X						
	Sanierung Treppenaufgang und Rheinpavillon	Rheinboulevard	Grün- und Freiflächen	X	Fertigstellung erfolgte in 2015					
	Angebotsverbesserung im Bereich der Außengastronomie am Rheinboulevard Porz	Rheinboulevard Porz	Grün- und Freiflächen, Umwelt							
	Neubau Wohn- und Geschäftshaus auf heutiger Parkplatzfläche	ehem. Busbahnhof, östl. Mühlenstr.	Bevölkerung & Wohnen Einkaufen & Arbeiten							
	Tempo-30-Zone	Gesamtgebiet	Verkehr	X						
	Mobilitäts- und Servicestation	Mühlenstraße	Einkaufen und Arbeiten Grün- und Freiflächen, Umwelt Verkehr							
	Sozial-integrative Maßnahmen Glashütte	Glashüttenstraße	Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur							
	Qualifizierungsoffensive „Porzer Talente“	Gesamtgebiet	Soziale Infrastruktur, Bildung und Kultur							

